



## Pressearbeit für für den Forstbereich

KomSilva-Ergänzungsheft  
Pressevorlagen



Alle Arbeitshilfen und Musterdokumente als Download



# Impressum

An diesem Handbuch haben mitgewirkt:

**Bearbeitung** Eva Tendler (CFH Bayern), Theresa Stute (KWF), Wolfgang Mai (CFH Bayern), Nancy Koller (TUM), Eva Kehayova (UNIQUE)



Um den Lesefluss zu erleichtern, wurde im folgenden Text darauf verzichtet, sowohl männliche als auch weibliche Endungen zu verwenden. Wenn von Waldbesitzern, FWZ Mitarbeitern oder Förstern die Rede ist, werden selbstverständlich alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

## Fotonachweis

Foto Inhaltsverzeichnis links © YakobchukOlena / fotolia.com

Weitere Fotos:

Pixabay.com und Eva Tendler

**Stand** November 2019

Diese Publikation entstand im Rahmen des Projektes KomSilva „Entwicklung und Einsatz von Kommunikations- und Beratungshilfen für den Privat- und Kommunalwald zur Waldbesitzersprache und zur Intensivierung der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit“. Dies ist ein durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) und mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft finanziertes Projektvorhaben. FKZ: 22000817



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# KomSilva-Ergänzungsheft Pressevorlagen

Tipps, Vorlagen und Mustertexte





In unserem Wald



# Liebe Leserin, lieber Leser,

Bei dem Handbuch Pressearbeit für den Forstbereich handelt es sich um ein Ergänzungswerk zum Leitfaden „Forstliche Öffentlichkeitsarbeit und Waldbesitzeransprache“.

Sie finden in diesem Handbuch Texte, Textbausteine und Vorlagen. Wenn Sie einen Beitrag in der Presse, Ihrem Newsletter oder Ihrer Website veröffentlichen wollen, können Sie die vorliegenden Texte als Anregung und Fundgrube nutzen sowie die Texte oder einzelne Elemente daraus übernehmen, ändern, kürzen und ergänzen.

Teilweise basieren die abgedruckten Texte auf real veröffentlichten Beiträgen. Sie wurden von uns nochmals überarbeitet und generalisiert. Die Texte sind prinzipiell allgemein gehalten und können mit regionalen Besonderheiten, Namen und Ortsangaben ergänzt werden.

- ▶ Zahlen sind exemplarisch und müssen entsprechend geändert werden.
- ▶ Zitate müssen Sie mit den Personen abstimmen.

Für Ihre Öffentlichkeitsarbeit sind im zweiten Teil des Sammelwerkes Interviewfragen beigefügt. Sie dienen als Fundgrube und erste Orientierung für Ihr eigenes Interview und können gut mit weiteren regionalspezifischen Fragen ergänzt werden.

Die Presse, aber auch die allgemeine Bevölkerung möchten gerne mehr über Sie wissen. Stellen Sie sich kurz über Steckbriefe vor, die Sie auf Ihrer Website bereithalten oder Ihrem Material für die Presse beifügen.

Die Frage nach der Verwendung von Fotos sowie der Veröffentlichung von Bildmaterial mit Personen kommt immer wieder auf Sie zu. Im letzten Teil des Handbuchs finden Sie Vorlagen für Ihre rechtliche Absicherung in Sachen Bildveröffentlichung.

Gerne können Sie auch Hinweise, Anregungen, Lob oder Kritik an uns weitergeben.

**Ihr KomSilva-Team**

info@komsilva.de

Dieses Handbuch steht zum Download unter [www.komsilva.de](http://www.komsilva.de) und [www.info-privatwald.de](http://www.info-privatwald.de)

# Inhalt



<b>1. Musterpressemitteilungen.....</b>	<b>8</b>
Wald und Schädlinge.....	10
Waldbau und Holz.....	20
Veranstaltungen, Führungen und Co.....	32
<b>2. Musterinterviews .....</b>	<b>46</b>
Interviewfragen Geschäftsführer*in .....	48
Interviewfragen Waldbesitzer*in.....	50
Interviewfragen Lokalpolitiker*in.....	52
Sie werden interviewt? - Fragen und Antworten.....	54
<b>3. Goldene Regeln für gute Texte .....</b>	<b>60</b>
<b>4. Bildrechte Vorlagen .....</b>	<b>66</b>
Einverständniserklärung Bildveröffentlichung Erwachsene.....	68
Einverständniserklärung Bildveröffentlichung Erziehungsberechtete.....	70
Nutzungsvertrag Bildrechte.....	71
Fotografieren erlaubt? .....	72
Vorlage Fotohinweis Veranstaltungen .....	73



# 1. Musterpressemitteilungen





<b>Das war heftig! Sturm Zetes</b>	<b>11</b>
<b>Lebensgefahr auf Waldwegen</b>	<b>12</b>
<b>Kleiner Käfer, große Gefahr</b>	<b>14</b>
<b>Borkenkäferplage droht</b>	<b>15</b>
<b>Der Nonne ist keine Kiefer heilig</b>	<b>16</b>
<b>Traurig, trocken und tot</b>	<b>17</b>
<b>Warnung vor Waldbrandgefahr</b>	<b>18</b>
<b>Die Haut brennt, das Atmen fällt schwer</b>	<b>19</b>
<b>Winterzeit, Waldarbeit</b>	<b>21</b>
<b>Die Sägen rattern wieder</b>	<b>22</b>
<b>Waldarbeiten im Bereich Musterwald</b>	<b>23</b>
<b>Zukunftspflege Waldumbau</b>	<b>24</b>
<b>Ein Siegel für den Wald</b>	<b>26</b>
<b>Rundum-sorglos-Paket für Waldbesitzende</b>	<b>27</b>
<b>Wertholz unterm Hammer</b>	<b>28</b>
<b>Waldbesitzer heizen dem Landkreis ein</b>	<b>29</b>
<b>Schnelle Rettung im Wald</b>	<b>30</b>
<b>Infoabend für Waldbesitzer/innen in Musterstadt</b>	<b>33</b>
<b>Erholung im Wirtschaftswald</b>	<b>34</b>
<b>Tot und voller Leben</b>	<b>36</b>
<b>Biotopbäume für Specht und Co.</b>	<b>37</b>
<b>Die Waldbäume von heute und morgen</b>	<b>38</b>
<b>Auszeichnung für experimentierfreudigen Waldaktivisten</b>	<b>39</b>
<b>Infoabend für Walderben</b>	<b>40</b>
<b>Wald geerbt, was nun?</b>	<b>41</b>
<b>Grünes Multitalent mit hölzernen Vorzügen</b>	<b>42</b>
<b>Wenn's im Wald zum Himmel stinkt</b>	<b>43</b>
<b>Warum der Weltwassertag auch Weltwaldtag ist</b>	<b>44</b>

# Waldschäden und Schädlinge



# Das war heftig! Sturm Zetes

## Forstbetriebsgemeinschaft und Forstbehörde ziehen nach Sturm Zetes eine erste Schadens-Bilanz

Vergangenen Sonntag hat der Sturm Zetes die Region Musterstadt in Atem gehalten. Zwei Tage danach zeigen sich nun die Auswirkungen in den Wäldern rund um Musterstadt. Auf zahlreichen Flächen hat der Sturm die Bäume umgeworfen, auf den Wegen liegen Äste und Zweige, teilweise ganze Bäume. Seit Sonntag arbeiten die Einsatzkräfte von THW und Feuerwehr daran, die Hauptfahrwege frei zu bekommen, auf Nebenstraßen sind weiterhin Behinderungen zu erwarten.

Max Mustermann von der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt und Johann Förster von der Forstbehörde verschaffen sich ein erstes Bild vom Ausmaß der Schäden. „Es ist schwer zu sagen, wie groß der Schaden wirklich ist, einige unserer Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer müssen jedoch mit deutlichen Verlusten rechnen“ so Max Mustermann. Erste Schätzungen der FBG belaufen sich auf ca. 10.000 Festmeter Sturmholz.

Nach dem Sturm ist es notwendig, die gefallenen Bäume rasch und unfallfrei aufzuarbeiten. Die Sturmwurfaufarbeitung ist eine gefährliche Arbeit und sollte nur mit einer entsprechenden Ausbildung und Ausrüstung durchgeführt werden. „Viele liegende Bäume stehen unter Spannung oder können brechen, da sollte wirklich nur der Profi ran“ warnt Max Mustermann. Zunächst sollten die Waldbesitzenden vor allem die Wege freihalten um einen raschen Zugang zu den Schadflächen zu gewährleisten.

Erholungssuchende sollten, der Situation entsprechend, die betroffenen Wälder in den nächsten Tagen und Wochen meiden. Noch immer können Bäume umkippen oder größere Äste abbrechen. Bei der Aufarbeitung gefallener Bäume werden die Waldwege jeweils für die Dauer der Holzarbeiten völlig gesperrt. Spaziergänger müssen sich an die Absperrungen (Schilder und Absperrbänder) dringend halten, da in diesen Bereichen akute Lebensgefahr besteht.

Waldbesitzer die bei der Aufarbeitung Hilfe brauchen oder keine Zeit dazu haben, sollen sich bei der Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt melden. Dort finden Sie Unterstützung bei der Beseitigung der Schäden und später bei der Wiederaufforstung. Weitere Informationen hierzu unter Telefon 0123 /456 789 bzw. [FBG@musterstadt.de](mailto:FBG@musterstadt.de).

## Lebensgefahr auf Waldwegen

**Nach dem Sturm Zetes müssen einige Waldwege in Musterstadt gesperrt bleiben. Die Aufräumarbeiten dauern voraussichtlich bis Dezember. Der Vorsitzende der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Max Mustermann erklärt die Situation.**

Über einen Monat nach Sturm „Zetes“ hat der Landesbetrieb Wald und Holz die allgemeinen Waldsperrungen wieder aufgehoben. Theoretisch dürfen die Wälder wieder betreten werden, praktisch bleibt ein Teil der Waldwege weiterhin gesperrt. Grund hierfür ist die nach wie vor bestehende akute Gefahr für Spaziergänger. Die Aufräumarbeiten nach dem Sturm werden noch einige Wochen andauern.

### 4.000 Kubikmeter Sturmholz

Etwa 4.000 Kubikmeter Sturmholz hat Zetes in Max Mustermanns Forstbetrieb erzeugt. Der „Schwerpunkt liegt im Bereich Holzheim-Ost“, so der Waldbauer und Vorsitzende der FBG Musterstadt. Anderswo sei noch mehr gefallen. „Vor allem in unseren Nadelholzbeständen sind viele Bäume umgestürzt“, sagt Mustermann. Grund hierfür sind die flachen Wurzeln der Fichten. Mustermann hat direkt nach dem Sturm ein Einschlags-Unternehmen für den Westteil seines Betriebs kontaktiert. „1.900 Kubikmeter waren mit dem Harvester innerhalb der ersten zwei Wochen aufgeräumt“, so Huber. Die restlichen etwa 2.100 Kubikmeter Holz liegen verteilt im ganzen Revier – „alles Einzelwürfe“, so Huber. „Egal, wo ich hinkomme, überall finde ich gefallene Bäume.“ Besonders problematisch sind Stämme, die zwar angebrochen, aber nicht umgefallen sind. „Für die restliche Arbeit werde ich Monate, wenn nicht Jahre brauchen.“

### Forstbetriebsgemeinschaft und Unternehmer helfen

Zuerst schaffen die Waldbesitzenden zusammen mit der Forstbetriebsgemeinschaft und den örtlichen Forstunternehmern die Bäume weg, die eine Gefahr darstellen. Im Rahmen der normalen Pflegemaßnahmen werden dann nach und nach die weiteren Bäume herausgeschnitten. Mustermann versucht regelmäßig, spätestens alle fünf Jahre seine Waldbestände zu pflegen. „Auf Grund der immer häufigeren Kalamitäten in letzter Zeit eher öfter“ so Mustermann.

## Alle Harvester sind im Einsatz

Seit dem Sturm sind alle Harvester im Einsatz. Harvester sind Holzernte-Großmaschinen, die in der Lage sind die Stämme gefahrenfrei und schnell zu fällen. Die Stämme werden dann aus dem Wald abgefahren, um einen Befall der Stämme mit dem Borkenkäfer zu vermeiden. Zuerst werden die Groß-Maschinen dort eingesetzt werden, wo das größte Gefahrenpotenzial ist. Mustermanns Wälder liegen in Stadtnähe und sind somit viel besucht von Spaziergängern, Sportlern und anderen. „Die Wege sollen schnell wieder sicher werden, daher bin ich froh um die große Unterstützung durch die Forstdienstleister.“ erklärt Mustermann.

Während der gefährlichen Fällarbeiten werden Waldwege zwischenzeitlich gesperrt. Für Spaziergänger würde während der Fällarbeiten Lebensgefahr bestehen. Auch auf den offenen Wegen, so appelliert Mustermann, sollen Waldbesucher die Augen offen halten. „Um Stellen, an denen links und rechts Bäume schräg stehen, sollte man einen großen Bogen machen.“



Sturm Zetes bricht Bäume wie Zahnstocher

# Kleiner Käfer, große Gefahr

## Die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt ruft die Waldbesitzenden zu erhöhter Wachsamkeit in Sachen Borkenkäfer auf

Musterstadt, Datum: Alarm für alle Waldbesitzer: Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt warnt vor einer massenhaften Borkenkäferausbreitung. Seit die Tagestemperaturen auf 16 Grad gestiegen sind, schwärmt der so genannte Buchdrucker, der häufigste Borkenkäfer unserer Wälder.

Die Mitarbeiter der FBG Musterstadt halten die Augen offen nach Fichten, die vom Borkenkäfer befallen sind. Die trockenen Vorjahre sowie regionale Sturmwürfe, die noch nicht vollständig aufgearbeitet sind, schaffen gute Voraussetzungen für die Käfer. „Wir haben dieses Jahr ein großes Vermehrungspotenzial beim Buchdrucker“ erläutert Max Mustermann, FBG Geschäftsführer. Für das Gebiet der der FBG Musterstadt ruft er alle Waldbesitzenden zu regelmäßigen Kontrollgängen auf. „Wir können Einiges gegen eine Massenausbreitung tun, indem wir Käferstämme rechtzeitig aus dem Wald holen. Das betrifft alle Waldbesitzer, denn der Käfer hält sich nicht an Waldgröße oder Besitzgrenzen.“ warnt Mustermann.

Einen vom Borkenkäfer befallenen Baum erkennen Waldbesitzende leicht an rot-braunem Bohrmehl. Dieses wird ausgeworfen, wenn der Käfer unter der Rinde seine Paarungskammer anlegt und sich die Larven durch die Gänge fressen. Dabei entsteht auch das charakteristische Muster unter der Rinde, das meist erst sichtbar wird, wenn die Fichte die Borke verliert. Dann ist es bereits zu spät und die geschlüpfte Nachfolgegeneration der Käfer ist unterwegs zu nächsten Futterbaum um dort ihrerseits die Enkel-Generation an Käfern anzulegen. Bevor es soweit kommt, sollen Waldbesitzende die Bäume identifizieren, fällen und rasch aus dem Wald bringen. Mindestens 500 Meter muss der Holzlagerplatz der Käferbäume Abstand haben zum nächsten Wald, soweit sind die Käfer in der Lage neue Bäume anzufliegen. Alle zwei Wochen ist ein Kontrollgang nötig. „Es können sich auch mehrere Waldnachbarn zusammentun und bei dieser Aufgabe abwechseln“ so Mustermann.

Die FBG Musterstadt hilft den Waldbesitzenden dabei, Bäume schnellstmöglich aus dem Wald zu schaffen und bei Interesse das Holz zu vermarkten. Max Mustermann weist darauf hin, dass zur Zeit kein Brennholz im Wald gelagert werden sollte. Ziel der FBG Musterstadt ist es eine Borkenkäferwelle wie im Jahr XXX zu vermeiden. Stattdessen wäre eine kontinuierliche Pflege und der Umbau der Wälder hin zu klimastabilen Beständen eine wichtige Aufgabe, deren Bedeutung besonders in Schadjahren sichtbar wird.

## Borkenkäferplage droht

### Die warmen Temperaturen begünstigen die Verbreitung des Borkenkäfers in den Fichtenbeständen des Landkreises Musterstadt.

Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt ruft die Waldbesitzer im Landkreis dringend dazu auf, wegen des einsetzenden Borkenkäferschwärmens ihre Wälder auf Befall zu kontrollieren. „Die kommenden Wochen müssen wir besonders auf rotbraunes Bohrmehl und Harztropfen an den Fichtenstämmen achten. Wenn ein Käferbaum entdeckt ist, muss er so schnell wie möglich raus aus dem Wald!“ so Max Mustermann von der FBG Musterstadt.

Mit den warmen Temperaturen der letzten Tage beginnen die Borkenkäfer wieder auszufliegen. Ab einer Temperatur von 16°C verlassen die ca. 4 – 5 mm großen, braunen Käfer ihre Winterquartiere. Auf der Suche nach geeigneten Eiablageplätzen befallen sie liegendes Holz und stehende Fichtenbäume. Je nach Witterungsbedingungen können pro Jahr bis zu drei, in machen Jahren sogar vier Käfergenerationen entstehen und ganze Fichtenbestände zum Absterben bringen.

Um ein Übergreifen der Käfer auf gesunde Bäume zu vermeiden, müssen befallene Bäume schnellstmöglich gefällt und mindestens 500 Meter weit aus dem Wald entfernt werden. Die FBG Musterstadt unterstützt betroffene Waldbesitzer bei dieser Aufgabe.

Im vergangenen Jahr mussten wegen Käferbefalls 2.000 Festmeter Fichtenholz aus den Beständen des Landkreises vorzeitig geerntet werden.

Neben dem so genannten „Buchdrucker“, der vor allem stärkeres Fichtenholz bevorzugt, gibt es den kleineren „Kupferstecher“, der besonders das Kronenholz angreift. Um beiden Käferarten den Brutraum zu entziehen, sollten auch das Kronenmaterial und Resthölzer vernichtet werden.

## Der Nonne ist keine Kiefer heilig

### Die FBG Musterstadt informiert über schwere Schäden an den Kiefernwäldern im Landkreis Musterstadt durch den Nonnenspinner.

Er ist mit seiner hell- dunkel Zeichnung hübsch anzuschauen und gerade mal vier Zentimeter groß: Der Schmetterling des Nonnenspinners. Seit Ende April macht den Waldbesitzenden im Landkreis jedoch der Hunger der behaarten Nonnenraupe zu schaffen. Die Baumkronen ganzer Bestände sind abgefressen. Julia Musterbaum, Geschäftsführerin an der FBG Musterstadt zeigt einen kahlen Kiefertrieb. Etwa 200 Kiefernadeln frisst eine einzige Raupe, weitere werden dabei beschädigt.

„Die Nonne fühlt sich bei den aktuellen Witterungsverhältnissen richtig wohl. Die Kiefern hingegen leiden langsam aber sicher unter der anhaltenden Trockenheit und jetzt auch noch unter den gefräßigen Raupen.“ erklärt die Försterin.

Wird die Raupe zum Schmetterling, kann dieser ca. 200 Eier legen. Als Maßnahme gegen eine drohende Massenausbreitung empfiehlt die FBG Musterstadt die schnelle Entnahme der befallenen Bäume aus dem Wald. „Die Waldbesitzer müssen jetzt rasch handeln - wir helfen ihnen dabei, wo wir nur können“ so Julia Musterbaum.

Bestände die bislang verschont geblieben sind, sollten regelmäßig überwacht werden. Puppenhüllen an den Stämmen sind ein Indiz für den beginnenden Befall der Bäume. Des Weiteren empfiehlt die FBG Musterstadt Leimringkontrollen und berät zum Anbringen von Pheromonfallen. Weitere Informationen zum Nonnenspinner und dessen Bekämpfung stellt die FBG Musterstadt allen Waldbesitzern unter [www.fbg-musterstadt.de](http://www.fbg-musterstadt.de) zur Verfügung.



## Traurig, trocken und tot

### Die FBG Musterstadt zeigt, wie die Wälder im Landkreis Musterstadt unter der trockenen Witterung der letzten Monate leiden.

Seit Wochen hat es kaum geregnet. Was wie der Beginn eines Wild-West-Romans klingt, ist traurige Realität in den Wäldern Musterstadts. Maximilian Mustermann, Geschäftsführer der FBG Musterstadt nimmt täglich die Anrufe betroffener Waldbesitzer entgegen. Die Wälder leiden massiv unter der Trockenheit. Junge wie alte Bäume sterben im Landkreis. Die durch Wassermangel geschwächten Bäume können sich nicht mehr gegen Schädlinge, Pilze oder Bakterien zur Wehr setzen. „Vielen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern bricht es gerade das Herz zusehen zu müssen, wie die Wälder, die sie und ihre Vorfahren gepflegt haben, eingehen.“ So Maximilian Mustermann.

Der Geschäftsführer, selbst Waldbesitzer und gelernter Förster zeigt auf eine dürre Fläche im Wald. Vor fünf Jahren hat die FBG Musterstadt hier eine Anpflanzung mit Eiche durchgeführt. Das Laub der knapp 800 Jungbäume hängt vertrocknend herunter. „Ich rechne nicht damit, dass am Ende des Sommers noch eine der Eichen lebt. Wir bräuchten sofort mehrere Wochen Landregen, um hier wenigstens einige Bäumchen zu retten.“ Erklärt Mustermann betroffen.

Die FBG Musterstadt unterstützt die Waldbesitzenden seit vielen Jahren darin, ihre Wälder in vielfältige und klimabeständige Wälder umzubauen. Ein Prozess der jedoch dauert. „Die Waldbesitzer waren in den letzten Jahren so aktiv wie selten zuvor, doch uns läuft einfach die Zeit davon.“ Mustermann schüttelt den Kopf. Mit einer solchen Zunahme an extremen Witterungsverhältnissen hat keiner in der Region gerechnet.

Gemeinsam mit der Forstbehörde hat die FBG Musterstadt eine Strategie für den Landkreis erarbeitet. Die FBG Musterstadt möchte die Waldbesitzer bestmöglich durch die Krise zu begleiten und gemeinsam mit ihnen einen neuen zukunftsfähigen Wald aufbauen. „Die andauernde Trockenheit ist ein Rückschlag, aber die Situation zeigt uns auch, dass wir mit dem bisherigen Waldumbau auf dem richtigen Weg sind.“ Maximilian Mustermann ist zuversichtlich, dass die Waldbesitzenden die derzeitige Situation mit Unterstützung von Landkreis, Land und Bund meistern werden.

## Warnung vor Waldbrandgefahr

### Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt macht auf die außergewöhnlich hohe Waldbrandgefahr im Landkreis aufmerksam.

Eine Zigarette reicht. Derzeit besteht im Landkreis Musterstadt erhöhte Alarmstufe, die Wälder sind trocken wie selten. Waldbesucher sind dringend aufgefordert, sich an bestimmte Verhaltensregeln zu halten. Offene Feuerstellen oder Zigarettenrauchen im Wald können aktuell verheerende Folgen nach sich ziehen. Ein kleiner Funke kann einen großen Waldbrand verursachen.

Der diesjährige Sommer entwickelt sich trocken und heiß. Seit Wochen hat es nicht mehr richtig geregnet, die Böden sind ausgetrocknet, ebenso die bodendeckende Vegetation. Speziell im Musterstädter Stadtwald besteht erhöhte Aufmerksamkeit. Das Unterholz - sonst ein gutes Versteck für waldbewohnende Tiere - erinnert jetzt in seiner Braunfärbung an Stroh. „Die für die kommenden Tage angekündigten sommerlichen Temperaturen lassen die Waldbrandgefahr noch einmal deutlich ansteigen. Alle, die den Wald in diesen Tagen besuchen, sollten sich unbedingt an die gängigen Verhaltensregeln halten, die für einen Besuch im Wald gelten“, sagt die FBG-Geschäftsführerin Maria Musterfrau.

Offenes Feuer in der freien Natur kann zum unkalkulierbaren Risiko wachsen. Bilder von brennenden Wäldern, sonst bekannt aus Californien oder dem Mittelmeerraum, sind in den vergangenen Sommern in Deutschland immer häufiger geworden. Im Wald herrscht von Anfang März bis Ende Oktober ein generelles Rauchverbot. Grillen dürfen Waldbesucher im Wald prinzipiell nur an den ausgewiesenen Grillstellen. „Leider sind auch die Grillplätze gerade geschlossen, die Situation ist gerade zu brand-gefährlich“, bedauert Musterfrau.

Die FBG Musterstadt bittet alle Waldbesucherinnen und Waldbesucher, sich an folgende Vorsichtsmaßnahmen zu halten:

- Vom 1. März bis 31. Oktober gilt im Wald ein grundsätzliches Rauchverbot.
- Feuer machen ist ausschließlich an den offiziellen Feuerstellen der Musterstädter Grillplätzen erlaubt. Sperrungen der Grillstellen durch die Forstbehörde sind einzuhalten.
- Offenes Feuer ist erst ab einer Entfernung von mindestens 100 Metern zum Wald erlaubt.
- Prinzipiell muss offenes Feuer immer beaufsichtigt und vollständig gelöscht werden.
- Bei Feuer bzw. Schmelbränden muss sofort die Feuerwehr benachrichtigt werden.

# Die Haut brennt, das Atmen fällt schwer

## Eichenprozessionsspinnerbefall im Landkreis Musterstadt.

Im Landkreis Musterstadt sind zahlreiche Eichen vom so genannten Eichenprozessionsspinner befallen. Die pelzigen, etwa drei Zentimeter langen Raupen sind auf den ersten Blick harmlos – auf den zweiten Blick bzw. Atemzug wird das Problem offensichtlich. Die giftigen Brennhaare der Raupen sind rund um die betroffenen Bäume in der Luft und lösen allergische Reaktionen aus: Sie brennen auf der Haut und rufen dort Ausschlag hervor, atmet man sie ein folgen Atemnot und Husten, bis hin zum allergischem Asthma. Max Mustermann von der Forstbehörde Musterstadt erklärt, dass die Haare mit dem Nesselgift Thaumetopoein vor allem von den älteren Larven abgesondert werden. Die Haare haben kleine Widerhaken und setzen sich damit besonders gut überall fest.

„Dieses Jahr gibt es so viele dieser Tiere, dass sie sogar schon auf andere Bäume als die Eiche übergegangen sind.“ so Mustermann. Besonders die Eichen- und Hainbuchenbestände rund um Musterdorf sollten Spaziergänger derzeit meiden. Schilder und Warntafeln zeigen die Bereiche, um die Waldbesucher einen weiten Bogen machen sollten. Spaziergänger, denen Gespinste an den Bäumen auffallen, sollten dies als Warnzeichen für einen Eichenprozessionsspinner Befall werten und entsprechend vorsichtig sein. Prinzipiell gilt das ganze Jahr über Finger weg von den Nestern, denn auch wenn keine Raupen mehr zu sehen sind, die Haare brennen weiter.

Max Mustermann erklärt, dass auch die Blätter mancher Eichenbäume auf öffentlichen Flächen von Raupen befallen sind. Eine Bekämpfung der Tiere hält er hier für wichtig. Um einer Besiedlung der Bäume vorzubeugen können Leimringe eingesetzt werden. Chemische Mittel sollten vom Experten durchgeführt werden. „Im Wald werden und dürfen wir natürlich keine Spitzmittel einsetzen.“ So Mustermann. Von einem Abflammen der Nester rät Max Mustermann ab. „Gerade bei der aktuellen Trockenheit, wäre das eine ganz schlechte Idee“.

Eichenprozessionsspinner haben auch natürliche Feinde. Schlupfwespen, Raubfliegen oder Vögel wie der Kuckuck helfen, die Raupenprozession einzudämmen. Prozessionsspinner heißen die Tier auf Grund ihres Verhaltens, hintereinander in einer „Prozession“ auf Futtersuche zu gehen.

# Waldbau und Holz



## Winterzeit, Waldarbeit

### Mit dem Einsatz von Holzvollerntemaschinen unterstützt die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt die Waldbesitzenden bei der sicheren Holzernte.

Jedes Jahr im Winter nutzen die Waldbesitzenden im Landkreis Musterstadt den Winter, um ihre Wälder zu pflegen und wertvolles Stammholz zu ernten. Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt unterstützt die privaten Waldbesitzer bei der Waldarbeit und Holzvermarktung.

Für viele Waldbesitzende ist der Verkauf von Holz eine wichtige Einkommensquelle. „Bei einer durchschnittlichen Waldbesitzgröße von unter fünf Hektar ist eine rentable Waldbewirtschaftung im Privatwald oft schwierig“, erläutert der FBG Geschäftsführer Max Mustermann. „Die Mehrheit der Waldbesitzer verfügt nicht über die notwendigen Maschinen für die Holzernte. Und auch der Holzverkauf bereitet bei den anfallenden Kleinmengen oft Probleme. Deshalb gibt es uns als FBG, in der sich viele Waldbesitzer zu einer Selbsthilfeorganisation zusammengeschlossen haben.“ Die FBG organisiert unter anderem die Pflanzenbestellung, gemeinsame Waldpfliegaßnahmen oder den besitzübergreifenden Einsatz von Harvestern, den Holzernte-Großmaschinen.

„Unsere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer können den Wintereinschlag jedoch durch die seit gut zwei Monaten anhaltende nasskalte Witterung ohne Frost nur eingeschränkt durchführen“, sagt Torben Fitz. Der Frost schützt die Böden und erleichtert die Abfuhr der geernteten Stämme aus dem Wald (das Holzrücken). „Wir warten gerade darauf, dass es eine Weile richtig kalt wird, damit wir mit dem Harvester in die Bestände fahren können. Im Moment sind die Böden noch zu weich für den schweren Holzvollernter“ berichtet Max Mustermann. Die FBG möchte die großen Holzvollerntemaschinen einsetzen, denn sie arbeiten nicht nur schnell, sie sind vor allem sicher. Die Statistik beweist, dass der Einsatz von Harvestern aktiv dazu beiträgt, Menschenleben zu schützen. Nur etwa 1% der Unfälle bei der gefährlichen Waldarbeit passieren mit dem Harvester, 99% jedoch bei der Waldarbeit mit Motorsäge und Co. Der FBG-Geschäftsführer weist darauf hin, dass die Holzernte ab Ende März bis Ende August aufgrund des vollen Saftstandes der Bäume ruhen sollte. „Einzig bei Käferbefall müssen die infizierten Bäume unbedingt sofort gefällt und aus dem Wald geschafft werden.“

## Die Sägen rattern wieder

### Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt gibt den Startschuss für die diesjährige Holzerntesaison.

Mit den kalten Temperaturen kommt die Zeit der Holzernte. Die FBG Musterstadt schätzt, dass im Landkreis Musterstadt ca. 1.500 Festmeter erntereifes Holz in den Wäldern stehen. Geerntet wird immer nur so viel Holz, wie wieder nachwächst. „Die meisten Waldbesitzer ernten nur einen Teil dessen, was möglich wäre. Auch bei deutlich höherem Einschlag würden unsere Waldbesitzenden immer noch nachhaltig bewirtschaften“ berichtet Max Mustermann, Geschäftsführer von der FBG Musterstadt.

Die Holzernte dient nicht nur wirtschaftlichen Interessen: Sie ist wichtiger Bestandteil der Waldpflege. Durch die bei der Holzernte entstehenden Lichtinseln erhalten neu gepflanzte oder natürlich aufgegangene Bäumchen eine Chance zu wachsen. „Diese Waldverjüngung spielt eine wichtige Rolle für gesunde naturnahe und klimabeständige Waldbestände“ erklärt Max Mustermann. Die FBG Musterstadt unterstützt Ihre Waldbesitzer bei den Aufgaben der Waldpflege und Holzernte.

Im vergangenen Jahr 2030 wurden über die FBG Musterstadt 1.200 Festmeter Holz verkauft. Der Rohstoff Holz leistet somit einen wichtigen Beitrag für den Wirtschaftsraum Musterstadt. Der Großteil des Holzes wird an die örtlichen Säger sowie die Rundholz- und Energieholzunternehmen geliefert. Die Wertschöpfung bleibt damit zum Großteil in der Region.

Die Holzernte startet traditionell im Herbst/Winter, da Schäden am Waldboden in dieser Zeit am besten vermieden werden können. Die kalten Temperaturen, so Mustermann, seien ideal für die Holzernte: „Der Boden ist gefroren und die Natur ist im Ruhezustand, dadurch wird ein schonendes Arbeiten im Wald möglich.“ Die FBG Musterstadt wünscht allen Waldbesitzenden im Landkreis eine sichere und erfolgreiche Holzernte und Waldpflege.

## Waldarbeiten im Bereich Musterwald

### Ab kommendem Montag führt die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt Waldpflegearbeiten im Waldstück Musterdorf durch.

In den kommenden Tagen können Waldbesucher im Bereich Musterdorf bei Musterstadt-Süd immer wieder die Motorsäge hören. Grund dafür sind Waldpflegearbeiten unter der Leitung der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt. Seit 2030 übernimmt die FBG für die Stadt Musterstadt sämtliche Aufgaben im Stadtwald.

„Unsere Mitarbeiter werden dafür sorgen, dass junge, gesunde Bäume mehr Licht haben und besser wachsen können. Dafür müssen wir einige ältere und kranke Bäume entnehmen“ so Max Mustermann, Geschäftsführer an der FBG Musterstadt. Ziel der Pflegeeingriffe ist ein stabiler, naturnaher Wald, der gleichermaßen Erholungsraum, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und finanzielles Einkommen für die Stadt garantiert. Das bei den Arbeiten anfallende Holz kommt der Stadt zu Gute, die damit per Hackschnitzelanlage im städtischen Kindergarten für Wärme sorgt.

Die Arbeiten werden voraussichtlich bis zum 29.01. dauern. Während der Arbeiten kann es zu kurzzeitigen Einschränkungen in der Benutzbarkeit von Parkplätzen oder Wegen kommen. Um die Beeinträchtigungen möglichst kurz und die Waldarbeiten möglichst sicher zu gestalten, wird die FBG für einen Teil der Arbeiten eine Holzentegroßmaschine, einen Harvester einsetzen.

Spaziergänger werden dringend aufgefordert sich an die Wegesperrungen zu halten, da in diesen Bereichen akute Gefahr für Leib und Leben besteht.

Für weitere Informationen zu den Pflegemaßnahmen stellt die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt Tafeln mit erläuternden Texten auf.

# Zukunftspflege Waldumbau

## Auf ihrer Jahreshauptversammlung motiviert die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt die Waldbesitzenden zum aktiven Waldumbau.

Die vorherrschende Baumarten im Landkreis Musterstadt sind nach wie vor die Fichte und die Kiefer. Untersuchungen zeigen, dass fichten- bzw. kieferndominierte Bestände deutlich anfälliger gegenüber Schädlingen sowie den Folgen des Klimawandels sind, wenn sie auf einem falschen Standort wachsen. Betrachtet man die natürlicherweise im Landkreis vorkommenden Baumarten, so würde rund um Musterstadt ein Mischwald aus Buche, Ahorn und vorwiegend anderen Laubbäumen wachsen. Die Fichten- und Kiefern hätten ihre Wuchsgebiete nur teilweise in den nordöstlichen Regionen bei Musterwald.

### Die Mischung macht's

Die FBG Musterstadt ruft die Waldbesitzer deshalb dazu auf, auf eine gesunde Baumartenmischung zu achten und Borkenkäfer anfällige Bestände aktiv umzubauen. „Im letzten Jahr konnte jeder beobachten, wie der Klimawandel immer stärker bei uns ankommt. Durch die langen Wachstumszeiträume der Bäume müssen wir bereits heute dafür Sorge tragen, dass wir unsere Wälder dafür fit machen.“ erklärt Maria Musterfrau, Geschäftsführerin bei der FBG Musterstadt in ihrem Vortrag. Geeigneten Baumartenmischungen seien hierfür das Mittel der Wahl.

### Zukunftswälder schaffen

Das Thema Waldumbau betrifft etwa jeden zweiten der 1.800 Waldbesitzenden im Landkreis Musterstadt. Landesweit gilt es ca. 250.000 Hektar Waldfläche klimagerecht und naturnah umzugestalten. Auf ihrer Jahreshauptversammlung hat die FBG Musterstadt ihre Mitglieder deshalb über das Thema Waldumbau umfassend informiert und zusammen mit der Forstbehörde professionelle Unterstützung angeboten.



## Partner für Waldumbau

„Wir stehen unseren Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern bei der Aufgabe Waldumbau aktiv zur Seite, schließlich sollen sie und ihre Nachfolger noch lange etwas von ihrem Wald haben.“ so Musterfrau. Gleichzeitig weist sie auf das Sturm- und Borkenkäferjahr 2030 hin, das bei den Waldbesitzenden immense Schäden verursacht hat. „Mit struktur- und baumartenreicheren Beständen, wären wir deutlich besser davon gekommen“ so Musterfrau.

Die Prognosen gehen davon aus, dass in Zukunft vor allem ausgeprägte Trockenphasen und extreme Witterungsereignisse zunehmen werden. Standorts- und klimatolerante Mischbestände mit verschiedenen Baumarten und unterschiedlich alten Bäumen kommen mit den künftigen Bedingungen besser zurecht. Zudem bieten geunde Mischbestände mehr Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum und Waldbesuchern eine attraktive Waldkulisse.

Interessierte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer finden Informationen und Hilfe zum Waldumbau bei ihrer FBG Musterstadt, sowie bei der Forstbehörde. Weitere Informationen zum Thema Waldumbau hat die FBG auf ihrer Website zusammengestellt ([www.fbg-musterstadt.de](http://www.fbg-musterstadt.de)).



Der Wald der Zukunft, gut geschützt vor Wildschäden

## Ein Siegel für den Wald

### Das Qualitätssiegel PEFC zeichnet die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder im Landkreis Musterstadt aus.

Immer mehr Verbraucher wollen wissen, woher ihre Konsumgüter kommen und ob diese verantwortungsvoll produziert werden. Auch für Wälder und Forstprodukte gibt es Zertifikate wie das FSC (Forest Stewardship Council) oder das PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) Siegel. Um diese Zertifikate zu erhalten, werden die Betriebe regelmäßig geprüft. PEFC-Auditor Hubert Mayer hat kürzlich den Wald von Stefan und Maria Greiner aus Muster-Dorf für ein forstliches Fachgespräch besucht.

Das Umweltzeichen der Bundesregierung „Blauer Engel“ kennt inzwischen fast jeder. Auch beim Holz gibt es eine hohe Nachfrage nach Zertifizierung. Das erste forstliche Umwelt- und Nachhaltigkeitssiegel FSC wurde 1993 eingeführt. Seit 2002 gibt es zudem das zunächst in Europa und später weltweit verbreitete „Programme for the Endorsement of Forest Certification“, kurz PEFC. Aktuell ist ein Prüfer im Raum Musterkreis unterwegs, um sich von der verantwortungsvollen Arbeit der örtlichen Waldbesitzerorganisation, der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterheim, zu überzeugen. Max Mustermann, der Geschäftsführer der FBG Musterheim erklärt: „Die Forstzertifizierung ist ein wichtiges Instrument für private, kommunale und staatliche Waldbesitzer. Die Mehrheit unserer Waldbesitzer hat sich für das PEFC-System entschieden, das neben den sozialen und ökologischen Aspekten insbesondere auch die ökonomischen Belange der Forstbetriebe gleichberechtigt berücksichtigt.“ Durch die PEFC-Zertifizierung dokumentiert der Waldbesitzer den verantwortungsvollen Umgang mit seinem Wald. Kunden und Holzabnehmer können sich sicher sein, dass das erworbene Holz aus vorbildlicher Bewirtschaftung stammt.

Seit etwa 15 Jahren ist die FBG Musterheim nach dem Standard PEFC zertifiziert. Alle 5.000 Mitglieder im Musterkreis mit zusammen 850 Hektar Wald haben sich dazu verpflichtet, sich an die vorgegebenen Bewirtschaftungsstandards zu halten. „Alle Kunden, alle abnehmenden Firmen bestehen inzwischen darauf, dass das Holz eine Zertifizierung hat“, verdeutlicht FBG-Vorsitzender Max Mustermann und FBG-Förster Kurt Musterstamm fügt hinzu: „Selbst Architekten fragen: „Ist das Holz PEFC-zertifiziert?“. Die zentrale Aufgabe ist der nachhaltige Umgang mit dem Wald. Nach Kalamitäten, wie Sturm oder Borkenkäfern, müssen größere Kahlfächen umgehend wieder aufgeforstet werden. Ein unsachgemäßer Einsatz von Herbiziden oder Fungiziden ist verboten. Zur Holzernte müssen Rückegassen durch die Wälder eingerichtet werden, Großmaschinen müssen bei der Holzernte auf diesen bleiben.

## Rundum-sorglos-Paket für Waldbesitzende

**Mit individuellen Waldpflegeverträgen bietet die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt den Waldbesitzenden professionelle Unterstützung an.**

Im Landkreis Musterstadt gibt es etwa 2.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Zu den Aufgaben eines Waldbesitzenden zählen Waldpflegearbeiten wie beispielsweise das Pflanzen junger Bäume, die Entnahme kranker Stämme oder der Schutz des Waldes vor Schäden und Schädlingen, wie dem Borkenkäfer. Viele Waldbesitzer können diese teilweise schweren Arbeiten nicht selbst übernehmen. „Oft fehlen einfach die Zeit, das Wissen oder die Ausrüstung für diese Aufgaben, aber dafür gibt es ja uns“ erklärt Max Mustermann von der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt.

Die FBG Musterstadt bietet für Waldbesitzende, welche die Arbeiten rund um ihren Waldbesitz nicht selbst durchführen können oder wollen, im Rahmen von Waldpflegeverträgen, ein Rundum-sorglos-Paket an. Die Forstexperten der FBG übernehmen vom Markieren zu fällender Bäume, über die Holzernte und –Abfuhr, bis hin zum Wiederaanpflanzen neuer Bäume alle anfallenden Tätigkeiten.

Auch der Förster der Forstbehörde Musterstadt Johann Waldfreund, ist vom Angebot der Waldpflegeverträge überzeugt: „Waldpflege und Holzernte sind kein Kinderspiel. Zum einen ist es wichtig, dass der Wald fachgerecht behandelt wird, damit er gesund und stabil bleibt. Zum anderen ist die Waldarbeit eine durchaus gefährliche Aufgabe.“ Mit Waldpflegeverträgen gewinnen die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer gleichzeitig Sicherheit und Zeit sowie die Gewissheit, dass auch kommende Generationen noch ihre Freude am Wald haben werden.

Derzeit haben sich bereits 250 Waldbesitzende im Landkreis Musterstadt für einen Waldpflegevertrag entschieden. Ein Waldpflegevertrag bei der FBG Musterstadt kostet im Durchschnitt xxx Euro pro Hektar. Interessenten erhalten Auskunft zu Waldpflegeverträgen bei der FBG Musterstadt (Telefon 0123 / 456 78, E-Mail fbg@musterstadt.de).

## Wertholz unterm Hammer

### Die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt freut sich auf der Wertholzversteigerung über Spitzenpreise für ausgesuchte Holzstämme.

Die so genannte Wertholzsubmission, also die Versteigerung von wertvollem Stammholz, hat in Musterstadt eine lange Tradition. Auch dieses Jahr hat sich wieder gezeigt welche hölzernen Schätze in den Wäldern rund um Musterstadt zu finden sind. Max Mustermann, Geschäftsführer an der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Submission: „Wir konnten dieses Jahr mit einem ausgezeichneten Sortiment in die Versteigerung gehen, allein die positiven Reaktionen der Käufer und der Umsatz für unsere Waldbesitzer freuen uns sehr.“

Insgesamt sind 10 einheimische Baumarten verkauft worden, darunter Eiche, Bergahorn, Fichte und Elsbeere. Der teuerste Stamm der Versteigerung wird als „Braut“ bezeichnet. Die diesjährige „Braut“ hat einen Spitzenerlös von 1.200 Euro pro Kubikmeter eingebracht und geht an einen Funierholzhändler aus Mustermünster.

Die Waldbesitzer können sich an diesem Tag über einen Gesamtumsatz von 15.000 Euro freuen. Max Mustermann von der FBG Musterstadt sieht in dem Ergebnis nicht nur eine Wertschätzung der Holzqualität sondern auch der Arbeit der Waldbesitzer\*innen „Die guten Preise zeigen, dass den Waldbesitzern unserer FBG die Waldpflege am Herzen liegt. Nur in gesunden und gepflegten Wäldern können so schöne Stämme wachsen, wie wir sie heute sehen durften“.

Etwa 20 Händler aus dem ganzen Land haben sich an der Wertholzsubmission beteiligt. Vor allem Schreiner, Sägewerksbetreiber, Instrumentenbauer und Funierhändler sind auf der Jagd nach dem perfekten Stamm nach Musterstadt gekommen und meistens fündig geworden.

# Waldbesitzer heizen dem Landkreis ein

## Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt gründet Energieholzverwertungsgenossenschaft.

Borkenkäfer, Sturmwurf, Schneebruch - in den vergangenen Jahren sind bei den Waldbesitzern im Landkreis immer wieder größere Mengen an Schadholz angefallen. Doch wohin damit? Vor allem in so genannten „Kalamitätsjahren“ ist es für die Waldbesitzenden schwierig ihr Holz auf den Markt zu bringen. Doch die Bäume müssen aus dem Wald heraus, Schädlinge wie der Borkenkäfer nutzen die Stämme ansonsten als Brutstätte und verbreiten sich massenhaft. Der Befall stehender, noch gesunder Bäume kann die Folge sein.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Musterstadt hat die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt eine sinnvolle Verwertungsmöglichkeit erarbeitet. Zusammen mit den Forstunternehmern der Region hat die FBG Musterstadt eine Energieholzverwertungsgenossenschaft gegründet. Mehr als 2.500 Waldbesitzende aus der Region mit etwa 10.000 Hektar Wald tragen ab sofort dazu bei, dass es die Musterstädter warm haben.

Die neue Energieholzverwertungsgenossenschaft hat ihren Sitz bei der FBG Musterstadt. Die FBG kümmert sich darum, dass Holz zügig aus dem Wald gebracht und zu Hackschnitzeln verarbeitet wird. Die Hackschnitzel bringen als nachwachsender Rohstoff CO<sub>2</sub> neutrale Wärme vor allem in die öffentlichen Gebäude der Stadt. Auch Haushalte in Musterstadt und die Stadtwerke Musterstadt mit dem großen MSHK Heizkraftwerk sind Abnehmer der Energieholzverwertungsgenossenschaft. Die Erlöse des Energieholzes fließen zurück zu den Waldeigentümern.

Max Mustermann zeigt sich begeistert von diesem Meilenstein. „Wir haben hier eine Win-Win Situation geschaffen. Holz aus der Region bleibt in der Region. Wir ermöglichen hier nachhaltige Verwertungskette, die allen etwas bringt.“ In die Genossenschaft geht nur der Teil des Holzes ein, der neben qualitativ hochwertigen Sortimenten übrig bleibt. Idealerweise wird das Holz als Rohstoff für die Möbel- oder Bauholzherstellung vermarktet. „Auf unserer Wertholzversteigerung im Frühjahr, haben wir letztes Jahr Spitzenpreise für einige Laubholzstämmen erzielt, die jetzt zu Furnieren veredelt werden.“ erzählt Mustermann.

Interessierte Bürger erhalten Informationen bei der Forstbetriebsgemeinschaft und der Energieholzverwertungsgenossenschaft Musterstadt unter der Telefonnummer 0123 / 456 78 oder unter [www.fbg-musterstadt.de/energieholz](http://www.fbg-musterstadt.de/energieholz).

# Schnelle Rettung im Wald

## Rettungskette ermöglicht schnelle Hilfe für Unfälle bei der Waldarbeit.

Bei Forstarbeiten im Landkreis gab es im vergangenen Jahr immer wieder Unfälle. Bei einer Rettungsübung erklären Experten, wie man sich schützen kann und wie man sich im Notfall verhält.

Im Stadtwald Musterstadt schreit jemand um Hilfe. Ein Baum liegt quer im Wald, darunter ein Mann. Das Bein des Mannes ist eingeklemmt, er klagt über starke Schmerzen. Den Baum hat er zusammen mit seinem Sohn gefällt. Der Stamm ist anders gefallen als kalkuliert.

Insgesamt 42 solcher Unfälle verzeichnet die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Jahr 2030. In diesem Fall handelt es sich um eine Rettungsübung, doch oft genug passieren solche Szenarien bei der gefährlichen Waldarbeit tatsächlich. Dann ist schnelle Hilfe überlebenswichtig. Der Rettungsdienst muss alarmiert werden und braucht genaue Informationen, wo der Verletzte liegt. Genau diese Information kann im Wald zu einem Problem werden. Wie orientieren? Wie genaue Ortsangaben machen?

Seit ein paar Jahren hat die Forstbehörde zusammen mit der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und den Rettungsdiensten Musterstadt hierfür ein System an sogenannten „Rettungspunkten“ eingerichtet. Grün-weiße Schilder mit jeweils eigener Nummer zeigen an, wo man sich befindet. Im Falle eines Unglücks im Wald kann über die Nummer der genaue Aufenthaltsort weitergegeben werden.

Die Übung im Musterstädter Wald hat zweierlei Gründe. Zum einen brauchen die Rettungskräfte Übung und Routine für solche Einsätze. Das Bergen von Verletzten im Wald will gelernt sein. Zum anderen möchten die Forstbehörde, die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und die Forstbetriebgemeinschaft auf Sicherheitsaspekte bei der Waldarbeit aufmerksam machen. Schutzkleidung und das Mitführen von Mobiltelefonen sind ein Muss. Mindestens zu zweit sollen Waldbesitzende sein, wenn sie im Wald Arbeiten ausführen, damit einer im Falle des Falles Hilfe holen kann. Max Mustermann von der FBG Musterstadt erklärt „Seit einem Beinahe-Unfall vor zwei Jahren, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig diese Rettungstreffpunkte sind.“

Zudem unterstützt eine App die Waldarbeitenden beim Auffinden des nächsten Rettungspunktes. Der Standort des Mobiltelefons wird geortet, die App „Hilfe im Wald“ zeigt die umliegenden Rettungspunkte an. Die App steht über die üblichen Downloadportale kostenlos zur Verfügung.




The sign is rectangular with rounded corners, white background, and a teal top section. The teal section contains a white icon of a family (two adults and a child) with four arrows pointing towards them from the corners. Below this, the text 'Rettungstreffpunkt EBE-2021' is printed in bold black font. A black-bordered box contains the text: 'Notrufnummer 112 wählen', 'Rettungspunktnummer angeben', and 'Hier auf Rettungsdienst warten'. Below the box, 'Notruf 112' is printed in bold black font. At the bottom, there are logos for 'BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG', 'Bayer. LUK', and a circular logo with a tree. The website 'www.rettungskette-forst.bayern.de' is printed at the very bottom. The sign is mounted on a silver pole with a red and white reflective safety band.

**Rettungstreffpunkt  
EBE-2021**

Notrufnummer 112 wählen  
Rettungspunktnummer angeben  
Hier auf Rettungsdienst warten

**Notruf 112**

BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG  Bayer. LUK  
www.rettungskette-forst.bayern.de 

A large group of people, mostly seen from behind, are walking through a forest. The scene is filled with tall trees and sunlight filtering through the leaves. A dark grey text box is overlaid on the upper part of the image.

# Veranstaltungen, Führungen Aktionstage und mehr



## **Infoabend für Waldbesitzer\*innen in Musterstadt**

**Die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt lädt alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zum Informationsabend „Standortgerechte Baumarten“ ein.**

Am Samstag, 02.02.2022 um 18:00 Uhr veranstalten die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt und die Forstbehörde einen zweistündigen Informationsabend zum Thema „Standortgerechte Baumarten“. Die VHS Musterstadt stellt dafür ihre Räumlichkeiten in der Musterstraße 5 zur Verfügung.

Die Wahl standortgerechter Baumarten ist ein wichtiges Thema bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Zusammen mit der Forstbehörde zeigt die FBG Musterstadt deshalb, worauf es ankommt und was Waldbesitzende beachten können. Die Waldprofis der FBG Musterstadt und Forstbehörde haben zahlreiche Informationen und Beispiele vorbereitet und stehen für die Fragen der Waldbesitzer bereit. Im Anschluss haben die Waldbesitzenden die Möglichkeit, sich in gemütlicher Runde auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Die FBG freut sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Interessenten können sich bei der FBG Musterstadt unter Telefon 0123 /456 789 anmelden bzw. unter [fbg@musterstadt.de](mailto:fbg@musterstadt.de). Auch Nichtmitglieder sind aufs Herzlichste willkommen.

## Erholung im Wirtschaftswald

### Die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt veranschaulicht auf dem Musterstädter Waldtag, wie Bewirtschaftung den Erholungswald bereichert

Am vergangenen Freitag hat der Stadtwald von Musterstadt die ideale Kulisse für eine besondere Veranstaltung geboten. In dem gleichzeitigen Nutz- und Erholungswald hat die FBG Musterstadt veranschaulicht, wie gut die Interessen von Waldbesitzenden und Waldbesuchern unter einen Hut zu bringen sind: Auf insgesamt zwei Kilometern haben sich die vielen Besucher einen Eindruck davon gemacht, was ihre FBG leistet und weshalb beispielsweise Waldpflege so wichtig ist.

Die FBG Musterstadt hatte hierfür im südlichen Teil des Waldes einen Rundweg mit Stationen zu Themen wie Waldfunktion, Waldpflege und Holzernte aufgebaut. Sogar Groß-Maschinen für den schonenden Holzernteeinsatz hat die FBG ausgestellt. FBG-Geschäftsführer Mathias Mustermann erklärt die Vorteile des sogenannten Harvesters. „Einer der größten Vorzüge der Holzernte mit Harvestern ist die Sicherheit. Im Gegensatz zur Holzernte mit der Motorsäge, kommen mit dem Harvester kaum Unfälle vor.“ Weiter stellt Mustermann dar, dass die Holzernte dazu beiträgt, die Wälder zu pflegen und zu verjüngen. Durch die Entnahme von Stämmen kommt wieder Licht auf den Waldboden. Junge Bäume können dann ideal wachsen, gleichzeitig nutzen auch andere licht- und wärmeliebende Pflanzenarten den neuen Standort.

Die FBG Musterstadt hat an den 12 Stationen die Vielseitigkeit ihrer forstlichen Aufgaben und Angebote präsentiert. Ein Publikumsmagnet und eine der Hauptattraktionen war der gemeinsam mit den lokalen Unternehmern ausgestellte Maschinenpark. Zudem haben die Besucher die Möglichkeit erhalten, sich über Pflanzung, sichere Holzernte, Baumarten der Region sowie den Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu informieren. Mit einer Jagdhundeschau sowie einem kurzen Jagdhornkonzert hat der Jagdverein Musterland die FBG unterstützt.

Die Bevölkerung konnte sich auf dem Waldtag selbst davon überzeugen, dass sich die Erholungsnutzung und eine Bewirtschaftung von Wald gut miteinander vereinbaren lassen. Die Landtagsabgeordnete Gisela Neun erklärt in ihrer Eröffnungsrede: „Bei jedem Waldspaziergang freuen wir uns über die gesunden Wälder rund um Musterstadt. Die nachhaltige Waldwirtschaft in unserem Landkreis erhält und gestaltet für uns diese Waldräume. Mit der Waldpflege und Holzernte sorgen die vielen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer dafür, dass wir als Bevölkerung uns in unseren umliegenden Wäldern sicher und wohl fühlen dürfen.“ Der Wald in Niedersachsen sei außerdem ein Rohstoffgarant und biete 120.000 Arbeitsplätze.

Für die Stadt ist der Musterstädter Wald ein wichtiges Naherholungs- und Freizeitgebiet. „Der Wald braucht jedoch seine Kümmerer, die Waldbesitzenden mit der FBG Musterstadt, damit auch die nächsten Generationen noch etwas von ihm haben“, betonte Bürgermeister Dr. Simon Oberrhein. Da viele Waldbesitzer nicht mehr die Zeit und die Möglichkeit haben, ihren Wald selbst zu bewirtschaften, leisten hier die Forstbetriebsgemeinschaften und deren Partner wertvolle Dienste, lobt er. Die Zahl der 15.000 privaten Waldbesitzer im Sauerland vergrößert sich jedes Jahr um ca 300. Die Forstbetriebsgemeinschaft unterstützt alle Waldbesitzenden in Erhalt und Nutzung ihrer Wälder, unabhängig von Flächengröße oder forstlichem Vorwissen.

Besonders viel Erfahrung fordert die Waldarbeit. Wird diese von den Erholungssuchenden teilweise als Störfaktor im Wald wahrgenommen, spielt sie doch eine wichtige Rolle, damit die Musterstädter Wälder gedeihen können und sicher betretbar bleiben. Entstehen auf den ersten Blick Lücken, sind die entstandenen Freiräume bei genauer Betachtung wichtige Lebensräume für wärme- und sonneliebende Tier- und Pflanzenarten. Der gezielte Eingriff in die Konkurrenzsituation zwischen den Bäumen eines Bestandes hilft jungen Bäumen hochzuwachsen. Wie die Besucher des Waldtags selbst sehen können, hat die FBG Musterstadt im vergangenen Jahr rund 1.000 junge Buchen im Stadtwald und gepflanzt und damit einen wichtigen Beitrag geleistet, dass der Erholungswald an Attraktivität und Klimastabilität gewinnt. Bevor die Buchen gepflanzt werden konnten, mussten Altbäume entnommen werden. Der Erlös aus dem Verkauf der Stämme ist unter anderem in den Bau des neuen Familienzentrums in Musterstadt geflossen.

Erfreut über so viele Besucher, dankt Mathias Mustermann allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bei diesem Waldtag. Besonders hebt er dabei Günther Fusel hervor, den forstlichen Berater der FBG Musterstadt. „Herr Fusel unterstützt normalerweise draußen die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, wenn Sie Fragen oder Probleme haben. Wir sind glücklich, dass er dieses mal für unseren Waldtag die Organisation übernommen hat“, betont Mustermann.

Die forstliche Leistungsschau wird unterstützt von der Forstbehörde in Musterstadt, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, den Niedersächsischen Staatsforsten und der Stadt Forstminden sowie Baumschulen und dem Wanderverein.

# Tot und voller Leben

## Eine Waldführung der Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt zum Thema Artenvielfalt für Waldbesitzende.

Musterstadt: Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt hat gemeinsam mit der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe am vergangenen Samstag Waldbesitzende und Waldfreunde zu einer Waldführung der besonderen Art geladen. Die Tiere und Pflanzen der Wälder rund um Musterstadt haben das zentrale Thema der Führung dargestellt.

Die knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit eigenen Augen gesehen, wie lebendig etwa ein scheinbar toter Stamm sein kann. Zahlreiche Käfer verschwinden schnell im Inneren des Baumes, als Geschäftsführer Max Mustermann die Rinde vorsichtig anhebt. Käfer, Spinnen und andere Insekten finden hier ihren Wohnraum und ihre Speisekammer. Einige des Teilnehmer zücken ihre Kamera und knipsen Motive wie Baumpilze, Farne, Flechten oder eines der Highlights, die aktuell blühenden Exemplare der Orchidee „Waldvögelein“. Martin Naturfreund von der BN Ortsgruppe Musterstadt weiß viel zu berichten über Biotoppäume und das Konzept der „Trittsteine“ im Wald. Hierbei geht es darum, immer wieder kleine Flächen im Wald der Natur zu überlassen. „Meist reicht es schon, hier und da einen Stamm, der für den Verkauf als Wertholz nicht geeignet ist, im Wald zu lassen.“ so Naturfreund. Max Mustermann weist darauf hin, dass Waldbewirtschaftung und die Fürsorge für den Lebensraum Wald im Landkreis Musterstadt Hand in Hand gehen. „Unsere Mitglieder kümmern sich aktiv darum, dass sich Tiere und Pflanzen in ihren Wäldern wohl fühlen.“

Bereits seit Jahren bauen die Waldbesitzenden im Landkreis unterstützt von der FBG, der Forstbehörde und den lokalen Forstunternehmern die Wälder in artenreiche Mischbestände um. „Die Wälder sollen fit sein für die Zukunft - für Mensch und Natur“ erläutert Mustermann. Vor diesem Hintergrund erfahren die Teilnehmer der Führung außerdem, welche Baumarten auf den Standorten rund um Musterstadt gut gedeihen und worauf sie bei der Baumartenwahl achten sollten. Dabei gilt es dreielei zu beachten: Die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion der Musterstädter Wälder. Der Wald ist ein komplexes System, der vielen Ansprüchen gerecht werden muss. Im Norden Musterstadts hält der Wald den Lärm der nahen Autobahn zurück. Der Südliche Wald ist bei Spaziergängern ein beliebtes Ausflugsziel.

Die Führung hat gezeigt, worauf Waldbesitzende zu Gunsten einer Artenvielfalt im Wald achten können. Zum Abschied hat die FBG Musterstadt an jeden der Teilnehmenden ein kleines Präsent verteilt: Einen Bausatz mit Anleitung für einen Nistkasten im eigenen Wald - damit sich Kleiber, Meise und Co in Zukunft dort noch wohler fühlen.

## **Biotopbäume für Specht und Co.**

### **Die Waldbesitzenden im Landkreis Musterstadt kümmern sich um den Lebensraum Wald.**

Besonders im Wald vor Musterstadt kennen die Waldbesucher die markanten Stämme, meist ohne Rinde, die ihre kahlen Äste teils bizarr Richtung Kronendach strecken. Vertraut und bei Kindern zum Balancieren beliebt sind auch die im Bestand liegenden Bäume, bewachsen von Moosen und Baumpilzen. Diese bereits abgestorbenen Bäume erfüllen über ihr grünes Leben hinaus eine wichtige Aufgabe. Sie sind Wohnraum und Speisekammer für viele Tiere und Pflanzen. Pilze zersetzen die Stämme, Insekten fressen ihre Gänge unter der Rinde und im Holz. Seltene Käfer, wie Eremit oder Hirschkäfer brauchen solche Lebensräume im Wald. Zahlreiche Höhlen in den stehenden Totholzbäumen zeigen, dass sich hier Specht, Waldkauz und Fledermaus wohl fühlen.

Die Waldbesitzenden im Landkreis Musterstadt kümmern sich gezielt darum, dass solche Stämme im Wald bleiben. Der Wald bedeutet für seine privaten Eigentümer ein finanzielles Einkommen über den Verkauf von Stämmen. Ein Teil des Holzes wird außerdem als Brennholz genutzt, ein anderer selbst verbaut. Doch der Wald liegt seinen Eigentümern auch als Naturraum am Herzen. Die Waldbesitzenden belassen deshalb im Rahmen der modernen und nachhaltigen Waldpflege einige Stämme im Wald. Lebende Bäume mit Höhlen oder besonderen Wuchsformen dürfen als Biotop- bzw. Habitatbäume alt werden. Abgestorbene Stämme bleiben im Bestand als Totholz.

„Die biologische Vielfalt in unseren Wäldern ist uns wichtig, zumal Tiere und Pflanzen zu einem gesunden Wald gehören.“ So Maria Musterfrau, Geschäftsführerin der Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt. Aus diesem Grund informieren die FBG und die Forstbehörde Musterstadt gemeinsam immer wieder die Waldbesitzenden, wie diese den Lebensraum Wald naturnah bewirtschaften können. Immer wieder veranschaulicht die FBG in ihren Rundschreiben, welche Stämme für den Artenschutz erhalten werden sollten. Bei der im März stattfindenden Jahreshauptversammlung wird die FBG Bauanleitungen für Fledermauskästen verteilen. „Ich habe die Bauanleitung schon zusammen mit meinen Enkeln getestet“ erzählt der FBG-Vorsitzenden Martin Musterwald „so macht Artenschutz richtig Spaß“. Außerdem verteilt die FBG Musterstadt kleine ovale Schilder mit einem Specht darauf an ihre Waldbesitzer. Die Schilder sind Teil der PEFC Zertifizierung der Musterstädter Wälder und machen Biotopbäume auch für Spaziergänger sichtbar.

Termin für die nächste Jahreshauptversammlung der FBG Musterstadt ist der 31. März 2030. Das Thema Biotopbäume ist eines von vielen interessanten Programmpunkten, zu denen alle Waldbesitzenden im Landkreis Musterstadt herzlich eingeladen sind.

## Die Waldbäume von heute und morgen

### Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt informiert über die optimalen Forstpflanzen für den Landkreis.

Am Samstag, 20.02.2022 hat die FBG Musterstadt zur Forstpflanzenschau auf dem Gelände der Baumschule Musterbaum geladen. Rund 40 Waldbäuerinnen und Waldbauern sind gekommen, um sich darüber zu informieren, welche Baumarten in den Wäldern rund um Musterstadt optimal gedeien. Eine besondere Herausforderung stellt das Thema Klimawandel dar. Bereits im vergangenen Jahr haben die Waldbesitzenden die ersten Auswirkungen klar zu spüren bekommen. Auf den trockenen Frühling ist zurückzuführen, dass die Pflanzsaison des vergangenen Jahres ausgefallen ist. Max Mustermann, Geschäftsführer bei der FBV Musterstadt erzählt „Letztes Jahr war es schlimm. Diejenigen, die versucht haben zu pflanzen, hatten nach wenigen Wochen nur noch völlig vertrocknete Stecken im Boden.“

Rund 1000 Waldbauern gehören der FBG Musterstadt mit Sitz in Heim an. Gemeinsam vermarkten sie ihr Holz über die Gemeinschaft. Doch bevor geerntet wird, muss Jahrzehnte vorher gesät oder gepflanzt werden. Deshalb organisiert die FBG jedes Jahr eine Pflanzenbestellung. „Wir wollen unsere Wälder fit für die Zukunft machen, dazu braucht es die richtigen Baumarten, die auf die Standorte hier im Landkreis passen“ erklärt Max Mustermann. Aus diesem Grund hat er zusammen mit der Baumschule Musterbaum in Buch-Untereich eine Informationsveranstaltung über Pflanzgut und Pflanzverfahren organisiert.

Die rund 40 Teilnehmer\*innen haben sich auf der Veranstaltung interessiert und erstaunt über die große Vielfalt an Baumarten und Sortimenten gezeigt. Als besonderen Abschluss des Nachmittages hat der Leiter der Baumschule Musterbaum jedem Waldbesitzenden je eine Topfpflanze der Flatterulme, dem Baum des Jahres 2019 als Geschenk überreicht.

Als nächstes bietet die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt am Mittwoch, den 09. Juni eine Lehrfahrt in den Nationalpark Bayerischer Wald an. Interessenten können sich bis 15. Mai über die Website der FBG anmelden ([www.fbg-musterstadt.de](http://www.fbg-musterstadt.de)).

## Auszeichnung für experimentierfreudigen Waldaktivisten

### Landwirtschaftsmeister Max Mustermann wird mit Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung prämiert.

Max Mustermann geht jeden Tag in den Wald, seit er sich erinnern kann. „Ich brauche das“, sagt der 75-Jährige. Ein Leben fern vom Wald, in der Stadt ist für ihn unvorstellbar. Am Freitag verleiht ihm Staatsministerin Stefanie Musterfrau in Landesstadt den Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung.

„Der Wald ist faszinierend, hier kann ich gestalten und es fasziniert mich immer wieder, wie sich die Bäume entwickeln, wenn ich etwas ausprobiere“, sagt Fichterer, der fast 30 Jahre Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft Musterwald war. Rund 12 Hektar Wald bewirtschaftet der gelernte Landwirtschaftsmeister und Gastwirt. Etwa zwei Drittel seiner Wälder bestehen aus Buchen, Eichen und Kiefern. Der Rest ist meist Fichte, bis vor zwanzig Jahren im Reinbestand. „Die Fichte ist ein schöner Baum, aber durch den Borkenkäfer gefährdet. Deshalb versuche ich seit Jahren die Fichte mit anderen Baumarten zu ergänzen“, so Mustermann.

Max Mustermann hat schon vieles ausprobiert, so hat er neben der Fichte auch die Weißtanne, Douglasie, Lärche und Küstentanne gepflanzt. Bei den Laubbäumen experimentiert er mit Buche, Berg- und Spitzahorn, Vogelkirsche, Berg- und Flatterulm, Wildobst, sowie die Rot- und Traubeneiche. Mustermanns Ziel ist es, den Wald weiterhin in gesunde, artenreiche Mischbestände umzubauen, die dem Klimawandel stand halten. „Ich achte immer darauf, wie empfindlich die Bäume gegen Frost und Insekten sind und wie ich ihr Holz später verwerten kann“, listet er auf. Am liebsten ist es ihm, wenn er die natürliche Verjüngung in seinem Wald fördern kann. Eine Herzenssache von Max Mustermann ist, dass der „Wald wieder mehr gewürdigt“ wird. „Der Wald ist ein Bereich, wo keine Chemie eingesetzt wird“, sagt er und fügt hinzu: „Das ist reine Natur.“ Auch sein Nachfolger bei der Forstbetriebsgemeinschaft, Werner Buchenfreund unterstreicht das. „Waldbesitzende wie Max Mustermann schaffen den Spagat zwischen der Pflege des Lebens- und Erholungsraums Wald und der wichtigen Bereitstellung des Rohstoffes Holz.“ Für Buchenfreund ist der Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung eine Anerkennung dieser Leistung.

Die Forstbehörde Musterstadt hat Max Mustermann für den Staatspreis, der alle zwei Jahre verliehen wird, vorgeschlagen. Dieses Jahr steht die Auszeichnung unter dem Aspekt des Klimawandels. „Max Mustermann arbeitet vorbildlich im Wald und baut ihn aktiv in einen klimatoleranten Wald um“, erklärt Forstdirektorin Anna Waldfreund. Das mache ihn zum Vorbild für andere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer.

## Infoabend für Walderben

**Die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt lädt alle neuen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung ein. Forstliche Ansprechpartner stellen sich vor und geben Antworten und Orientierung rund um das Thema Waldbesitz.**

Sie haben Wald geerbt? Dann sind Sie einer von deutschlandweit etwa 70.000 neuen Waldbesitzern jedes Jahr. Mit dem Waldbesitz kommen meist die Fragen: Was kommt auf mich zu? Was sind meine Rechte, meine Pflichten? Wer kann mir helfen?

Ein wachsender Teil der Waldeigentümer kommt nicht mehr aus der klassischen Land- und Forstwirtschaft. Prozesse und Arbeitsschritte rund um den Waldbesitz sind oft Neuland. Wenn der Vorbesitzer nicht mehr gefragt werden kann, müssen sich die neuen Besitzer Wissen und Fertigkeiten erst erarbeiten. Grenzverläufe sind oft unklar, Waldnachbarn und Ansprechpartner noch nicht bekannt. Die neuen Waldbesitzer werden mit ihrem Wald nicht alleine gelassen, verschiedenen Ansprechpartner helfen weiter.

Am Freitag 20.02.2022 von 19:00 bis 21:00 Uhr lädt die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt alle Waldbesitzenden, die ihre Ansprechpartner einmal kennen lernen wollen, zu einem Informationsabend in der Stadthalle Musterstadt ein. „Der Wald braucht Kontinuität in der Pflege und Bewirtschaftung. Mit der Infoveranstaltung hoffen wir, dazu beizutragen, dass der Besitzübergang möglichst sorgenfrei und reibungslos verlaufen kann.“ So Manfred Tannhäuser von der FBG Musterstadt.

Auf der kostenfreien Veranstaltung geben Vertreter der lokalen forstlichen Anlaufstellen Einblicke rund um Angebote und Unterstützung zu Waldbesitz, Waldpflege, Waldbewirtschaftung und Holzernte. Försterin Buchenhain von der Forstbehörde Musterkreis stellt die Beratungs- und Fördermöglichkeiten von staatlicher Seite vor. Als starke Gemeinschaft von Waldbesitzern für Waldbesitzer präsentiert sich die FBG Musterstadt mit ihren Mitarbeitern. Herr Safe ist bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung SVLFG die zentrale Ansprechperson in Sachen Arbeitssicherheit und Unfallverhütung. Von Seiten der Forstunternehmer stellt die Firma Fällgut ihre Angebote vor.



## Wald geerbt, was nun?

**Statistisch gesehen wechselt in Deutschland etwa achtmal die Stunde ein Stück Privatwald den Besitzer. Ein großer Teil davon in Folge von Erbschaft, oft sind die neuen Besitzer unvorbereitet.**

Wald ist etwas Wunderbares. Doch was, wenn man selbst ein Stück Wald geerbt hat und nicht weiß, was auf einen zukommt? Welche Rechte hat ein Waldbesitzer, welche Pflichten? Ein wachsender Teil der Waldeigentümer kommt nicht mehr aus der klassischen Land- und Forstwirtschaft. Prozesse und Arbeitsschritte rund um den Waldbesitz sind oft Neuland. Im vergangenen Jahr haben alleine im Landkreis Musterstadt etwa 120 Besitzwechsel stattgefunden.

Wenn der Vorbesitzer nicht mehr gefragt werden kann, müssen sich die neuen Besitzer Wissen und Fertigkeiten erst erarbeiten. Grenzverläufe sind oft unklar, Waldnachbarn und Ansprechpartner noch nicht bekannt. Die neuen Waldbesitzer werden mit dem Wald nicht alleine gelassen, verschiedenen Ansprechpartner helfen weiter: Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Musterstadt ist die Selbsthilfeeinrichtungen von Waldbesitzern für Waldbesitzer. „Viele neue Waldbesitzer kommen zu uns und suchen einen Partner für Rat und Tat. Für uns ist es wichtig, dass die Waldbesitzer nicht erst kommen, wenn bei Sturm oder Käfer Not am Mann ist. Besser können wir helfen, wenn wir die Waldstücke bereits kennen.“ So Max Mustermann von der FBG Musterstadt.

Von staatlicher Seite unterstützt die örtliche Forstbehörde mit kostenfreier Beratung. Für die Ausführung von Holzernte-, Durchforstungs- und Pflegemaßnahmen können forstliche Dienstleister und Unternehmer beauftragt werden. Waldbesitzende, die sich rund um ihren Wald informieren und weiterbilden wollen, finden die Waldbauernschule Musterkreis als Anlaufstelle. In Abend-, Wochen- oder Wochenendkursen wird Wissen rund um Waldbau und –Pfleger, Holzernte und den sicheren Umgang mit forstlichen Geräten vermittelt.

Nicht immer wird Besitz an nur eine Person vererbt. Erbengemeinschaften wirken sich auf den Wald meist nachteilig aus, da Verantwortlichkeiten oft unklar sind. Mustermann rät in solchen Fällen dazu, klare Verhältnisse zu schaffen und sich auf einen zentralen Ansprechpartner für den Wald zu einigen. Idealerweise regelt bereits der Vorbesitzer, wer der oder die Eine ist, der den Wald einmal übernehmen soll.

Sie haben Wald geerbt und suchen Informationen, Unterstützung oder einen Partner? Ihre örtliche Forstbehörde (Tel. 0123 / 456 78) und ihre FBG Musterstadt (Tel. 0123 / 789 10) stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

## Grünes Multitalent mit hölzernen Vorzügen

**Heute am 21. März ist der Internationale Tag des Waldes – Die FBG Musterstadt lädt dazu ein, diesen Tag mit einem Waldspaziergang zu feiern.**

Am 21. März ist der Internationale Tag des Waldes – die FBG Musterstadt nutzt diese Gelegenheit das Multitalent Wald einmal vorzustellen. Denn die Musterstädter Wälder sind nicht nur ein schöner Ort zum Spaziergehen – sie sind so viel mehr: Zum einen produziert unser Wald den nachhaltigen Rohstoff Holz. Holz auf dem wir sitzen, in dem wir schlafen, Holz das uns Wärme spendet. Mit Holz putzen wir uns die Nase, in Tüten aus Holz tragen wir unsere Einkäufe nach Hause, wir können uns damit bekleiden und darauf schreiben.

Wälder sind Kohlenstoffsinken. Bäume verbrauchen zum Wachsen Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) aus der Luft und produzieren dabei Sauerstoff. Deswegen nennt man große Waldgebiete die „Lunge unserer Erde“. Wald kühlt. Das Kronendach spendet Schatten wodurch das besondere Waldklima entsteht. Dadurch ist die Luft im Wald auch immer etwas kühler. An einem heißen Sommertag kann das bis zu vier Grad ausmachen. Wälder bereiten unser Trinkwasser auf. Durch die besondere Filterwirkung des Waldbodens kann Regenwasser im Wald sehr langsam versickern und dabei Schadstoffe im Boden lassen. Am Ende kommt also gereinigtes Trinkwasser im Grundwasser an.

Wälder nehmen Staub und Lärm auf. Entlang einer viel befahrenen Straße sorgen Wälder dafür, dass nur ein Bruchteil der Staub- und Lärmemissionen auch bei den dahinterliegenden Wohnsiedlungen ankommen. Wälder sind Rückzugsort für seltene Tier- und Pflanzenarten. In den Musterstädter Wäldern findet sich beispielsweise der Hirschkäfer, der Feuersalamander oder der Mittelspecht. All diese Arten sind an die Existenz von Wäldern gebunden.

Außerdem hat der Wald positive Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Die Wissenschaft kann schon nach kurzer Aufenthaltsdauer im Wald positive Auswirkungen auf den menschlichen Körper feststellen. Der Puls verlangsamt sich, der Blutdruck sinkt und Stresshormone im Blut werden messbar weniger.

Unser Wald ein Multitalent. Am heutigen Tag des Waldes macht die FBG Musterstadt auf die Wichtigkeit von Wäldern aufmerksam und lädt dazu ein, sich mal wieder selbst einen Eindruck vom Multitalent Wald bei einem Waldspaziergang zu machen.

## Wenn's im Wald zum Himmel stinkt

### Am Tag des Waldes weist die FBG Musterstadt auf das Problem vermehrter illegaler Müllkippen im Wald hin.

Am 21. März begehen wir den internationalen Tag des Waldes. Unsere Wälder rund um Musterstadt haben einiges zu leisten. Schon lange ist der Wald nicht mehr nur der Lieferant des nachhaltigen Rohstoffes Holz sondern auch Kohlenstoffsenke, Wasserschutzgebiet, Waldbadeanstalt, Staubfilter und nicht zuletzt für jedermann frei betretbar. „Nur eine Funktion kann und darf unser Wald nicht erfüllen und das ist die einer Müllkippe.“ sagt FBG Vorstand Franz Freudenwald und deutet anklagend auf einen riesigen Müllhaufen unter einer Fichtenansammlung.

Nach Aussage von Freudenwald kommt es nicht selten vor, dass riesige Mengen an Schrott mit dem Container abgeholt werden müssen. „Kühlschränke, Waschmaschinen oder sogar Kloschüsseln. Es gibt nichts was es nicht gibt.“ so Freudenwald. Abgesehen davon, dass es ein Ärgernis für Waldbesucher ist die hier die Ruhe genießen wollen kann es auch passieren, dass solcher Müll giftige Stoffe abgibt, die der Natur langfristig schaden können.

Aber auch vermeintlich harmlose Gartenabfälle können ein Problem für den Wald darstellen. Nicht heimische Gartenpflanzen können sich so unter Umständen ungebremst in einem Lebensraum vermehren, der nicht auf diese Pflanzen eingestellt ist.

„Jeder Bürger sollte mit offenen Augen durch die Landschaft gehen und illegale Müllkippen im Wald ruhig melden. Am Ende des Tages hilft nur Aufklärung, warum jeglicher Müll im Wald nichts zu suchen hat.“ rät FBG Vorstand Franz Freudenwald.

# Warum der Weltwassertag auch Weltwaldtag ist

## 22. März - Weltwassertag

**Heute ist Weltwassertag. Die Forstbetriebsgemeinschaft Musterstadt nimmt diesen Tag als Anlass um auf die Bedeutung von Wäldern im Wasserhaushalt und bei der Trinkwassergewinnung hinzuweisen.**

Die Trockenheit der zurück liegenden Jahre ist an unserem Musterstädter Wald nicht spurlos vorüber gegangen. Die Bäume spüren die Nachwirkungen dieser Dürre noch heute und das beeinflusst nicht nur ihr Wachstum sondern auch unser Trinkwasser.

Viele der deutschen Wasserschutzgebiete liegen in Wäldern und das aus gutem Grund, auch in Musterstadt. Der Waldboden wirkt wie ein natürlicher Filter für unser Grundwasser. Durch die verschiedenen Schichten kann Regenwasser langsam versickern und dabei Schadstoffe an den Boden abgeben, so kommt es irgendwann gereinigt im Grundwasser an.

Außerdem haben Waldböden die Fähigkeit sehr viel Wasser zu halten. Das ist besonders praktisch nach einem Starkregen. In der freien Landschaft spült ein solcher Regen schon mal große Mengen an Erde davon und ist an einem warmen Tag schnell wieder verdunstet. Nicht so im Wald, der Waldboden kann Wasser aufsaugen wie ein Schwamm. Außerdem herrscht durch die Beschattung durch das Kronendach und die Transpiration der Bäume eine niedrigere Temperatur im Wald, das führt wiederum dazu, dass auch weniger Wasser wieder verdunstet.

„Unser Wald ist also nicht nur als Holzlieferant und Kohlenstoffsенке schützenswert, sondern auch als Trinkwasserlieferant“ sagt FBG Geschäftsführer Hubertus Jäger. Aber natürlich ist auch diese Filterfunktion des Waldbodens irgendwann ausgeschöpft, hat der Waldboden zu viele Giftstoffe aufgenommen ist der Speicher voll. Deswegen ist Wasserschutz immer auch Waldschutz und umgekehrt.

Unser Wald – ein Multitalent. Auch und besonders heute am Weltwassertag.



## 2. Interviews



### **Darf ich vorstellen?...**

Die Leute wollen wissen, mit wem sie es zu tun haben. Vertrauen hängt stark von der Persönlichkeit der Personen ab, die für eine Organisation arbeiten. Geschichten von Menschen machen außerdem neugierig und sind spannend.

Stellen Sie Ihre Mitarbeiter vor. Stellen Sie Gesichter aus ihrem Wirkkreis vor. Kommunizieren Sie ihre Botschaften über reale Geschichten und Persönlichkeiten. Interviewen Sie.

Für den Fall, dass Sie selbst der Interviewte sind, haben wir für Sie ein paar Antworten zusammengetragen, worauf Sie achten sollten.

<b>Interviewfragen Geschäftsführer*in</b>	<b>48</b>
<b>Interviewfragen Waldbesitzer*in</b>	<b>50</b>
<b>Interviewfragen Kommunalpolitiker*in</b>	<b>52</b>
<b>Sie werden interviewt: Fragen und Antworten</b>	<b>54</b>

## Interview mit Geschäftsführer\*in / Vorstand / Mitarbeiter\*in

### Mögliche Anlässe:

- Vorstellung des neuen Geschäftsführers\*in / Vorstands / Kollegen\*in
- Vorstellung anlässlich eines (Dienst-) Jubiläums
- Allgemeine Vorstellung (z.B. die FBG Musterstadt stellt sich vor)

### Sammlung Interviewfragen:

- Herr Mustermann, Sie sind seit DATUM an der FBG Musterstadt - was ist das Besondere an dieser Arbeitsstelle?
- Welchen Eindruck haben Sie bislang von der FBG Musterstadt gewonnen?
- Wie ist es dazu gekommen, dass Sie in der Forstbranche arbeiten?
- Welche Bedeutung hat der Wald für Sie persönlich?
- Was haben Sie gemacht, bevor Sie an die FBG Musterstadt gekommen sind?
- Woher kommen Sie ursprünglich?
- Wie hat es Sie nach Musterstadt verschlagen?
- Wie gefällt es Ihnen in Musterstadt?
- Was ist in Musterstadt Ihr persönlicher Lieblingsplatz?





- Welcher Wald rund um Musterstadt gefällt Ihnen besonders gut und warum?
- Welches Erlebnis im Wald ist Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben?
- Wie schaut Ihr Wald der Träume aus?
- Was wünschen Sie sich für Ihrer Arbeit der FBG Musterstadt?
- Was wünschen Sie der FBG Musterstadt und den Waldbesitzenden?
- Was bereitet Ihnen an Ihrer Arbeit besondere Freude?
- Gibt es etwas an Ihrer Arbeit, das Ihnen Sorgen bereitet, wenn ja, was?
- Sie treffen auf sehr viele Waldbesitzer\*innen, an welche Begegnung erinnern Sie sich ganz besonders?
- Gibt es etwas, das Sie an den Waldbesitzern\*innen aus der Region besonders aufgefallen ist?
- Welche Pläne haben Sie für die FBG Musterstadt in den nächsten zwei Jahren?
- Was ist aus Ihrer Sicht das Wichtigste an Ihrer Arbeit in der FBG Musterstadt für die kommenden zwei Jahre?
- Wo sehen Sie die FBG Musterstadt in fünf Jahren / in zehn Jahren?
- Was sind die wichtigsten Aufgaben in den Musterstädter Wäldern?
- Was sollte man in den Musterstädter Wäldern als nächstes anpacken?
- Wollen Sie die Öffentlichkeitsarbeit der FBG bzw. die Präsenz der FBG in der Öffentlichkeit verstärken?
- Wie kann die FBG Musterstadt Ihre Waldbesitzern\*innen aktuell besonders gut unterstützen?
- Welche Angebote der FBG Musterstadt legen Sie den Waldbesitzenden besonders ans Herz?
- Wie nutzen Sie privat Holz?
- Besitzen Sie selbst Wald? Wenn ja, was ist Ihre Vision für Ihren Wald?
- Was war der schönste Stamm, der Ihnen in Ihrer Laufbahn untergekommen ist und was wurde daraus gemacht?
- Was ist Ihre Wald / Holz-Vision?

# Interview mit Waldbesitzer\*in

## Mögliche Anlässe:

- Aus unserer Mitte, Waldbesitzer\*innen vorgestellt
- Langjähriges Mitglied / Ehrung anlässlich Jubiläum

## Sammlung Interviewfragen:

- Herr/Frau Mustermann, Sie und Ihre Familie besitzen Wald. Wie sind Sie zu dem Wald gekommen? / Wie lange ist der Wald schon in Familienbesitz?
- Warum haben Sie den Wald gekauft?
- Bitte beschreiben Sie uns Ihren Wald.
- Was ist für Sie das Besondere daran, ein Stück Wald zu besitzen?
- Was bedeutet Ihnen ihr Wald?
- Wie nutzen Sie Ihren Wald?
- Wie oft sind Sie in Ihrem Wald?
- Was machen Sie am Liebsten, wenn Sie in Ihrem Wald sind?
- Was war ihr schönstes bzw. beeindruckendstes Erlebnis mit Ihrem Wald?
- Herr Mustermann, Sie sind PEFC / FSC zertifiziert. Welche Anforderungen müssen Sie dafür erfüllen und wie wichtig ist Ihnen die Zertifizierung?
- Sie sind langjähriges Mitglied in unserer FBG Musterstadt. Warum sind Sie in der FBG?
- Sie sind langjähriger Kunde der FU Musterwald? Warum arbeiten Sie mit uns zusammen?
- Welche unserer Angebote/Dienstleistungen nehmen Sie in Anspruch und warum?
- Sind Sie mit der Arbeit der FBG / des FU zufrieden bzw. wo können wir Angebote ausbauen?
- Was würden Sie sich von der FBG /FU Musterstadt für die Zukunft wünschen?
- Was würden Sie Waldbesitzenden raten, die neu zu Wald gekommen sind?
- Welche Erfahrung bzw. Erkenntnis aus Ihrer Zeit als Waldbesitzer möchten Sie an andere Waldbesitzer\*innen weitergeben?

- Was ist aus Ihrer Sicht wichtig, wenn man ein Stück Wald besitzt?
- Wo informieren Sie sich wenn es um Themen zu Ihrem Wald geht?
- Sie besitzen ein sehr kleines Stück Wald, mit mehreren Parzellen. Wie gehen Sie damit um?
- Warum lohnt sich die Waldpflege auf Ihrer kleinen Waldfläche von unter einem Hektar?
- Was war Ihre letzte große Anschaffung zur Waldarbeit und wie hat sie sich bewährt?
- Wer macht in Ihrem Wald die Waldarbeit?
- Worauf achten Sie bei der Waldarbeit / bei der Waldpflege?
- Wie sorgen Sie für einen sicheren Verlauf der Arbeiten in Ihrem Wald?
- Was halten Sie vom Einsatz von Großmaschinen?
- Was steht bei der Pflege bzw. Bewirtschaftung in Ihrem Wald als Nächstes an?
- Was haben Sie in Ihrem Wald geändert, seit Sie für ihn verantwortlich sind?
- Wie steht der Rest Ihrer Familie zum Thema Waldbesitz? Ziehen alle mit bei der Waldpflege und -Bewirtschaftung?
- Wissen Sie schon, wer Ihren Wald einmal nach Ihnen übernehmen wird?
- Sie haben zwei Kinder, wie gehen die beiden an das Thema Waldbesitz heran? / Interessieren sich die beiden für den Wald der Familie?
- Wie stellen Sie sich ihren Wald in 50 Jahre vor?
- Welche Zukunfts-Visionen haben Sie für Ihren Wald?



# Interview mit Kommunalpolitiker\*in

(Bürgermeister\*in, Land, - Stadt- oder Gemeinderat/-rätin, MdL, MdB)

## Mögliche Anlässe:

- Jubiläum der FBG Musterstadt / des FU Musterwald
- Bau eines öffentlichen Holzgebäudes
- Allgemeines Interview zur Bedeutung von Wald und Holz in der Region / im Landkreis

## Sammlung Interviewfragen:

- Frau Landrätin, was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an Wald und Holz denken?

### *Holzbau*

- Das neue Verwaltungsgebäude in Musterstadt wird ein moderner Holzbau. Können Sie uns bitte erzählen warum die Entscheidung für Holz als Hauptbaustoff getroffen wurde?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit Holz als Baustoff in der Planungs- & Bauphase gemacht?
- Woher kommt das Holz, das im neuen Verwaltungsgebäude eingesetzt wurde?
- Würden Sie wieder mit Holz bauen? Auf was würden Sie zukünftig besonders achten?

- Wo sehen Sie die Vorteile von der Verwendung von Holz im Bauwesen aber auch generell?

- Welche Erfahrungen haben Sie privat mit Holzbau gesammelt?
- Wo nutzen Sie privat Holz und woher bekommen Sie ihr Holz?

### *Branche Forst und Holz*

- Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht die Forstbranche in unserer Region?
- Welche Rolle spielen die Waldbesitzer\*innen für die Region?
- Wie viele Arbeitsplätze hängen in der Region von Wald und Holz ab?

- Welche Rolle spielen Forst und Holz für die Wirtschaft der Region?
- Was sollte aus Ihrer Sicht unternommen werden, um die Branche Forst und Holz in der Region zu fördern?
- Wie können Sie als Politiker\*in dazu beitragen, dass die Forstbranche in der Region gefördert wird?
- Wie hat sich die Bedeutung der Forst- und Holzbranche in den letzten 20 Jahren im Landkreis geändert?
- Was wünschen Sie dem Wald rund um Musterstadt für die Zukunft?
- Wo sehen Sie Konflikte rund um den Wald in der Region Musterstadt und wie können diese aus Ihrer Sicht bewältigt werden?
- Welche Bedeutung hat die FBG Musterstadt / das FU Musterwald aus Ihrer Sicht für den Wald?
- Welche Rolle spielen die 1.800 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer für die Region Musterstadt?

### *Wald in der Region*

- Welche Erfahrungen haben Sie privat mit dem Wald gesammelt?
- Wie oft schaffen Sie es privat in den Wald und was machen Sie dort am Liebsten?
- Was war Ihr schönstes Walderlebnis?
- Wie würde Ihr „Traum“-Wald aussehen?
- Welche Bedeutung hat der Wald für die Region Musterstadt?
- Was ist das Besondere an den Wäldern rund um Musterstadt?
- Was sind die wichtigsten Herausforderungen für den Wald der Zukunft?
- Wo haben Sie in ihrer täglichen Arbeit Berührungspunkte mit dem Wald?
- Die FBG Musterstadt / das FU Musterstadt ist mit der Pflege des Stadtwaldes beauftragt. Worauf kommt es aus Ihrer Sicht bei der Pflege des Stadtwaldes an?
- Was sind die aktuellen Waldthemen, über die im Gemeinde-/Kreis-/Stadtrat aktuell beraten wird?
- Wenn Sie ein Stück Wald bekommen würden, was wären Ihre ersten Schritte, was würden Sie machen?
- Was wünschen Sie den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern in Musterstadt?
- Was wünschen Sie dem Wald in der Region Musterstadt?

# Sie werden interviewt? - Fragen und Antworten

## Wie Sie sich vorbereiten, worauf Sie achten sollten.

Interviews sind für Viele eine ungewohnte Situation. Gerade vor dem ersten Interview der Karriere kommen viele Fragen auf. Bitte denken Sie grundsätzlich daran, dass jedes Interview die Chance bietet, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und zu positionieren. Sie werden als Ansprechpartner präsent und können darüber reden, wie Sie aktiv handeln. Die Journalisten sind hierfür meist Ihre Partner und wichtige Multiplikatoren. Ein Interview liefert somit auch die Gelegenheit, mit Pressevertretern in Kontakt zu kommen und eine positive Beziehung aufzubauen.

Einige Aspekte rund um Interviews finden Sie in der Folge im Frage-Antwort Stil.

### *Ich habe eine Interviewanfrage - soll ich zusagen?*

- ▶ Klären Sie mit dem Journalisten ab, um welches Thema es konkret geht. Überlegen Sie, ob Sie ein kompetenter Ansprechpartner zum Thema sind. Falls nicht, können Sie an einen Kollegen verweisen, oder das Interview ablehnen.
- ▶ Nutzt Ihnen das Interview oder kann das Interview Ihnen und Ihrer Organisation Schaden zufügen? – Besprechen Sie das vorab mit Ihren Kollegen, ihrem Vorgesetzten und entscheiden Sie sich dann für oder gegen das Interview.

### *Ein Journalist fängt mich unerwartet ab und will ein Interview, wie reagiere ich?*

- ▶ Sobald sich ein Journalist/in als solches erkennbar gemacht hat und Sie ihm antworten, dürfen Ihre Aussagen in der Regel veröffentlicht werden, da Sie sich wissentlich auf das Interview eingelassen haben. Idealerweise bitten Sie den Journalisten/in, das Interview auf einen späteren Termin zu verlegen. Signalisieren Sie Gesprächsbereitschaft, vereinbaren Sie dafür einen Termin.
- ▶ Wenn Sie mit einem kritischen Thema „überfallen“ werden, versuchen Sie außerdem alle Reaktionen zu vermeiden. Antworten Sie neutral und höflich, dass Sie gerne zu einem späteren Zeitpunkt für Aussagen bereit stehen, Sie sich jedoch zuerst über die Sachlage ein genaueres Bild machen wollen.

### ***Ein Pressevertreter\*in bittet mich um ein Interview, was muss ich mit ihm/ihr klären?***

- ▶ Thema des Interviews – Fragen vorab einsehbar?
- ▶ Medium, auf dem das Interview veröffentlicht wird (Print, Radio, Fernsehen, Online, Live)?
- ▶ Autorisierung des Interviews (nochmalige Sichtung des Beitrags vor Veröffentlichung)?
- ▶ Dauer des Interviews?
- ▶ Ort des Interviews?
- ▶ Bei Radio- und Filmaufnahmen / Telefon-Interview: Handelt es sich um eine Liveaufnahme?
- ▶ Termin der Veröffentlichung?
- ▶ Bedarf nach zusätzlichen Hintergrundinformationen, Bildmaterial?

### ***Ich habe ein Interview zugesagt, wie bereite ich mich inhaltlich vor?***

- ▶ Klären Sie mit dem Journalisten/in, um welches Thema es konkret gehen soll. Klären Sie, wer die Nutzer des Mediums sind und welches Vorwissen vorausgesetzt werden kann.
- ▶ Teilweise können Sie bereits vorab um die Zusendung der Fragen bitten. Erstellen Sie ansonsten Ihren eigenen Fragenkatalog (Fragen, die aus Ihrer Sicht gestellt werden könnten) und beantworten Sie diese.
- ▶ Notieren Sie sich die zentralen Botschaften, die Sie auf alle Fälle während des Interviews senden wollen. Formulieren Sie diese in kurzen Sätzen vor.
- ▶ Überlegen Sie vorab, wie sie komplexe Zusammenhänge einfach darstellen können, z.B. in kurzen Geschichten oder Beispielen. Ebenso sollten Sie für Fachbegriffe für den Laien verständliche Umschreibungen oder Erklärungen parat halten.

### ***Ich gebe ein Interview, worauf sollte ich bei meinem Äußeren beachten?***

- ▶ Auch bei Interviews für Printmedien oder das Radio ist es die Regel, dass von Ihnen Fotos gemacht werden. Deshalb, egal für welches Medium Sie ein Interview geben, die Wahl ihrer Kleidung sollte zu Ihnen und ihrer Organisation passen. Dienstkleidung ist dabei prinzipiell ihre erste Wahl. Ansonsten achten Sie auf dezente, ordentliche Kleidung ohne auffällige Muster oder zu knallige Farben (Ausnahme Schnitenschutzkleidung, Jagdoutfits mit Signalfarben, etc.). Nehmen Sie einen Taschenspiegel und eine Kamm mit zum Aufnahmeort und kontrollieren Sie bevor es losgeht noch einmal Ihr Äußeres.
- ▶ Im Fernsehinterview kommt es zudem nicht nur darauf an, was Sie sagen sondern auch wie Sie auftreten. Achten Sie auf eine freundliche, ruhige Ausstrahlung. Auch wenn Sie mit Fragen nicht einverstanden sind, sollten Sie ihr Gesicht und Ihre Körperhaltung unter Kontrolle halten. Üben Sie das ruhig einmal vor dem Spiegel oder mit Kollegen/innen. Vermeiden Sie außerdem unruhiges Zappeln vor der Kamera oder das Gegenteil, die steife Schockstarre.

### ***Ich gebe ein Fernseh-Interview, worauf sollte ich bei der Wahl des Aufnahmeortes achten?***

- ▶ Suchen Sie nach einem Aufnahmeort, der das Thema visualisiert. Idealerweise gehen Sie mit dem Journalisten\*in in den Wald. Für gute Aufnahmen sind gute Lichtverhältnisse wichtig wie man Sie auf Lichtungen, Forststraßen oder am Waldrand findet.
- ▶ Für das Interview ist eine gute Akustik wichtig. Halten Sie deshalb Abstand zu viel befahrenen Straßen, Baustellen, Einflugschneisen, etc.
- ▶ Organisieren Sie auch für schlechtes Wetter einen Interviewort. Oft bieten sich Pavillons (z.B. Walderlebnispfad) oder überdachte Unterstände mit Blick auf den Wald an.







### ***Worauf sollte ich inhaltlich während des Interviews achten?***

- ▶ Reden Sie in möglichst kurzen Sätzen. Bei Schachtelsätzen verlieren Sie selbst leicht den Faden, außerdem können Ihnen die Zuhörer ggf. nicht mehr folgen. Nennen Sie Beispiele. Veranschaulichen Sie mit kurzen Geschichten, die ihren Inhalten ein Gesicht verleihen.
- ▶ Erklären Sie Fachbegriffe, Abkürzungen und Fremdwörter – wenn möglich vermeiden Sie diese gänzlich. Komplexe fachliche Zusammenhänge müssen Sie so formulieren, dass auch Laien Ihnen folgen können.
- ▶ Bleiben Sie sachlich und höflich. Bleiben Sie bei der Wahrheit. Greifen Sie nach Möglichkeit keine anderen Personen an. Wenn nicht anders abgesprochen, nennen Sie nicht ohne vorherige Absprache Privatpersonen namentlich, außer es handelt sich um Persönlichkeiten des öffentlichen Interesses. Nennen Sie stattdessen falls für die Aussage relevant nur die Funktion oder die Organisation.

### ***Ich kann oder will eine Frage nicht beantworten – was nun?***

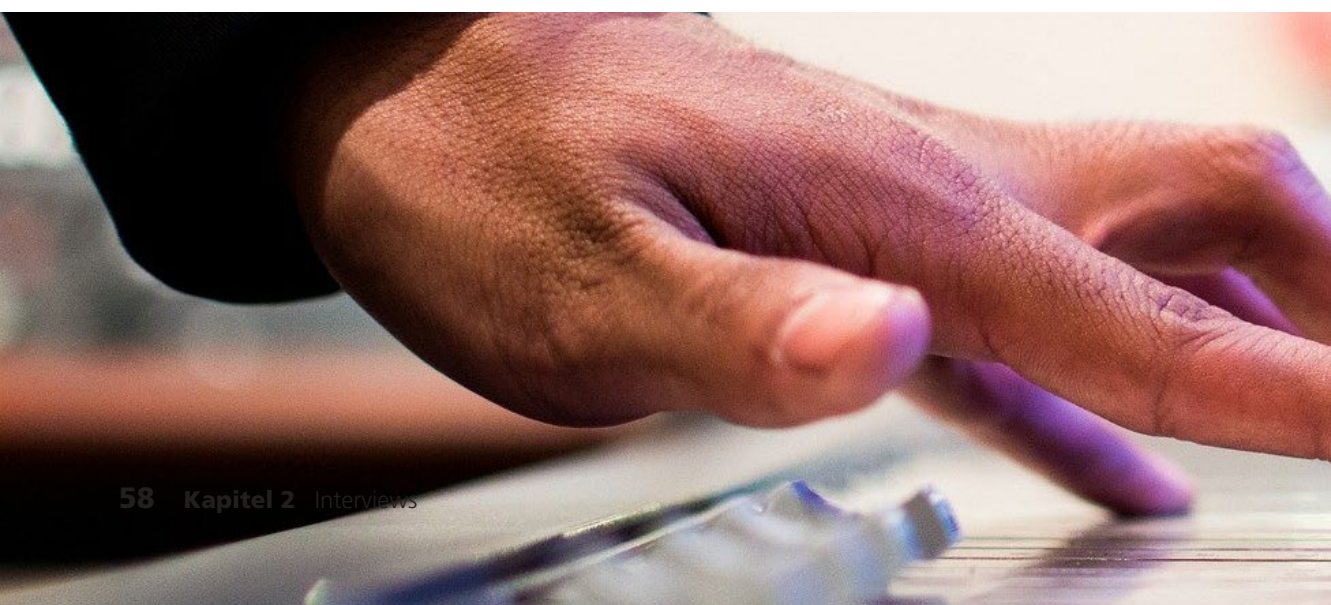
- ▶ Sie müssen nicht auf jede Frage antworten. Beantworten Sie sachlich und fachlich soweit es Ihnen möglich ist. Bei Fragen, die Sie nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort offen. Sie können beispielsweise anbieten, die Sache zu recherchieren und nachzureichen.
- ▶ Bleiben Sie prinzipiell bei der Wahrheit („Wer von der Lüge lebt, muss die Wahrheit fürchten“). Wenn Sie eine Frage nicht beantworten wollen, so ist dies zulässig. Weisen Sie die Frage höflich zurück. Beachten Sie jedoch, dass oft in eine unbeantwortete Frage vieles hineininterpretiert werden kann und das Abweisen einer Frage oft mehr zum Ausdruck bringt, als eine Antwort.

### ***Wie gehe ich mit Suggestivfragen um?***

- ▶ Gehen Sie zuerst auf die in der Suggestivfrage aufgestellte Behauptung ein. Stellen Sie diese wenn nötig richtig. Erst dann beantworten Sie die eigentliche Frage, es sei denn diese ist mit dem ersten Teil ihrer Antwort hinfällig.

### ***Kann ich mein Interview vor der Veröffentlichung noch einmal sichten?***

- ▶ Prinzipiell sollten Sie die Frage der Autorisierung des Interviews bereits im Vorgespräch klären. Sie können dabei festlegen, dass Sie auf eine Vorabsichtung des Ergebnisses bestehen. Der Journalist/in kann auf dieser Basis entscheiden, ob er / sie das Interview trotzdem durchführen möchte. Im Nachhinein, ist es oft schwierig eine Sichtung einzufordern. Aus rechtlicher Sicht können die Antworten (ebenso wie die Interviewfragen), die Sie in einem Interview geben, dem Urheberrechtsgesetz §2 „Geschützte Werke“ unterliegen, wenn Sie bestimmte schöpferische Voraussetzungen erfüllen.
- ▶ Wenn Sie keine Autorisierung vorab verlangen, müssen Sie davon ausgehen, dass Journalisten Ihre Aussagen veröffentlichen dürfen (stillschweigende Zustimmung), solange diese sinn- und wahrheitsgemäß korrekt wiedergegeben werden.
- ▶ Prinzipiell sollte es Ziel sein, mit den Pressevertretern ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufzubauen und diese als Partner zu gewinnen. Wägen Sie vor diesem Hintergrund ab, ob Sie auf eine Autorisierung bestehen.



### ***Meine Aussagen im Interview wurden inhaltlich falsch veröffentlicht, was kann ich tun?***

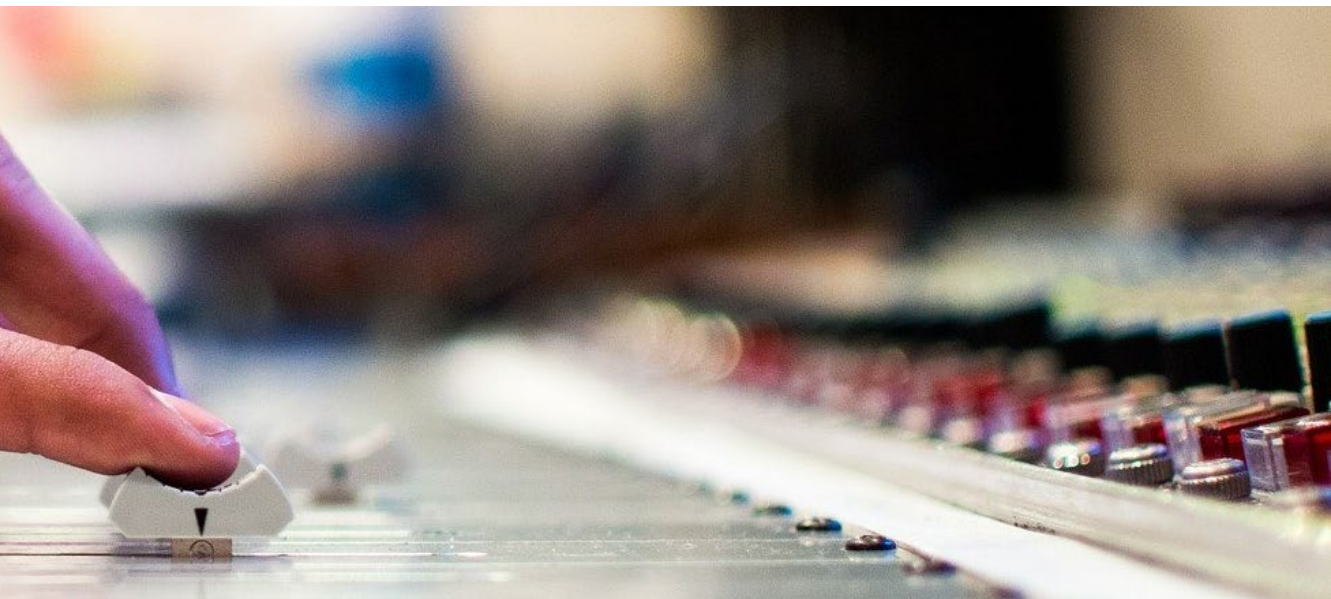
- ▶ Im deutschen Presskodex (rechtlich nicht bindend) wird festgehalten, dass „Veröffentlichte Nachrichten oder Behauptungen, insbesondere personenbezogener Art, die sich nachträglich als falsch erweisen, [...] das Publikationsorgan, das sie gebracht hat, unverzüglich von sich aus in angemessener Weise richtig zu stellen [hat].“ Sie können auf jeden Fall Beschwerde einreichen und eine Richtigstellung fordern, im Streitfall kann diese jedoch nur gerichtlich durchgesetzt werden. Ihnen bleiben die Möglichkeiten der Richtigstellung über Leserbriefe, Pressemitteilungen auf ihrer Website oder Veröffentlichungen über die sozialen Medien.

### ***Wann endet mein Interview?***

- ▶ Die Interviewsituation endet auch nach Abschluss des offiziellen Frageteils erst dann, wenn der Pressevertreter/in tatsächlich nicht mehr anwesend ist. Achten Sie also während des gesamten Termins darauf, was sie sagen und wie sie handeln.


### ***Worauf sollte ich nach dem Interview achten?***

- ▶ Bedanken Sie sich für das Interview. Geben Sie zusätzliches Informationsmaterial an die Hand (z.B. Flyer, Broschüren, Bildmaterial) und bieten Sie an, für Nachfragen zur Verfügung zu stehen. Erkundigen Sie sich nach dem voraussichtlichen Veröffentlichungstermin und ob es möglich ist, Belegexemplare zu erhalten.



### 3. Goldene Regeln für gute Texte





Hinter guten Texten stecken ein paar wenige einfache Regeln. Wenn Sie nur einen Teil davon berücksichtigen, werden Sie künftig mit abwechslungsreichen, flotten Texten glänzen.

20 goldene Regeln für gelungene Texte finden Sie als Start- und Orientierungshilfe in diesem Kapitel.

# Goldene Regeln für gute Texte

Gelungene Texte, dafür braucht es meist gar nicht viel.  
Wenn Sie wenigstens einen Teil dieser 20 goldenen Regeln einhalten,  
wird es künftig eine Freude sein, Ihre Texte zu lesen

## 1. KISS –

### Keep It Short and Simplel

Kurze Sätze: Ab sieben Worten vergessen  
Leser den Satzbeginn.

## 2. Passiv meiden:

- Falsch: Die Gruppe wurde von Herrn Müller geführt.
- Richtig: Herr Müller führte die Gruppe durch den Wald.

## 3. Aktiv schreiben:

- Falsch: Ich habe eine Schulung erhalten.
- Richtig: Ich habe an der Schulung teilgenommen.
- Falsch: Die WBV Musterstadt hat einen Harvester.
- Richtig: Die WBV Musterstadt besitzt einen Harvester.

## 4. Konkret schreiben

- Falsch: Man sollte die Wälder immer gut pflegen.
- Richtig: Die Waldbesitzer sollten ihre Wälder immer gut pflegen.

## 5. (Doppelte) Verneinungen meiden

- Falsch: Kein ungewöhnlicher Vorgang
- Richtig: Ein normaler Vorgang
- Falsch: Die Idee ist nicht schlecht
- Richtig: Die Idee ist gut

## 6. Viele Verben, wenig Substantive

- Falsch: Durch den Umbau der Wälder wird durch die FBG die Zielsetzung einer Erhöhung der Klimaresistenz im Landkreis Musterstadt angestrebt.
- Richtig: Die FBG strebt klimaresistente Wälder an und baut die Wälder Musterstadts deshalb seit Jahren um.

## 7. Fremdwörter meiden

- Falsch: Die Quantität in Bezug auf die Masse und das Volumen von knolligen Nachschattengewächsen ist reziprok zur Amplitude des Intellectes der sie in Ackerbau kultivierenden Eigentümer.
- Richtig: Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln

## 8. Abkürzungen (Abk.) im Text zu Beginn erklären

- Falsch: Die FBG und die FB Musterstadt engagieren sich für den WU im Lkrs MS
- Richtig: Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) und die Forstbehörde (FB) engagieren sich für den Waldumbau im Landkreis Musterstadt

## 9. Fachbegriffe im Text erklären

Durchforstung?

Hiebsreif?

Rückegasse?

Fegeschutz?

= Fachchinesisch auf Försterisch!

## 10. Pyramidenform des Textes: Das Wichtigste nach oben

## 11. Gliederung des Textes nach

*Überschrift*

*Einleitung*

*Hauptteil*

*Schluss*

## 12. Text in Absätze untergliedern

## 13. Zeitformen beibehalten: Präsens, Perfekt, Präteritum (Imperfekt)

- Präsens: Ich säge
- Perfekt: ich habe gesägt
- Präteritum: Ich sägte

## 14. Stil beibehalten

sachlich? §

oder

emotional? ♥

## 15. Wichtige Wörter (Formulierungen) als **Roter Faden** durch den Text (keine Umschreibungen)

*Holz ist der Werkstoff der Zukunft. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Holz speichert Kohlenstoff. Holz sichert Arbeitsplätze. Holz ist modern, stabil und vielseitig einsetzbar. Holz ist lebendig und schön.*

## 16. Wiederholungen vermeiden - Es sei denn gezielte Wiederholungen (Siehe Punkt 15)

## 17. Sätze variieren

In Länge

In Aufbau

## 18. Storytelling / Beispiele nutzen:

*Eine Wissenschaftlerin in Großbritannien führte mit ihren Studenten einen Test durch. Die eine Hälfte der Studenten sollte anhand von Spiegelstrichen lernen, die andere Hälfte anhand einer Geschichte. Die Studenten die anhand der Geschichte lernen durften, erinnerten sich an die Lerninhalte 22mal besser*

## 20. Zitate einbauen

*Max Mustermann bestätigt:  
„Zitate machen Texte lebendig, sorgen für Abwechslung und schaffen Glaubwürdigkeit.“*

## 19. Stilmittel nutzen:

- Alliteration (Fischers Fritz fischt frische Fische)
- Anithese (gut und böse)
- Hyperbel (Übertreibungen gibt es ja, wie Sand am Meer)
- Klimax (veni, vidi, vici)
- Metapher (jemandem das Herz brechen)
- Rhetorische Fragen („meinen Sie nicht auch?“)

## Allgemein vorher überlegen:

- An wen richtet sich der Text (z.B. Bevölkerung, Politik, Wissenschaft)?
- Was sind Ziel und die wichtigsten Botschaften des Textes (z.B. wissenschaftliche Info, Marketing, Meinungsbildung, ...)?





## 4. Bildrechte-Vorlagen



<b>Fotografieren erlaubt?</b>	<b>68</b>
<b>Einverständniserklärung Bildveröffentlichung Erwachsene</b>	<b>70</b>
<b>Einverständniserklärung Bildveröffentlichung Minderjährige</b>	<b>71</b>
<b>Nutzungsvertrag für Bildrechte</b>	<b>72</b>
<b>Vorlage Fotohinweis Veranstaltungen</b>	<b>73</b>

## Fotografieren erlaubt?

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lebt von guten Bildern. Idealerweise machen Sie ihre eigenen Fotos. Doch egal, ob Sie selbst hinter der Kamera stehen, oder ob Sie Bildmaterial anderer Fotografen nutzen, es gibt Einiges zu beachten. Im Folgenden finden Sie einige Do's und Don'ts in Sachen Fotos und Bildnutzung.

### Don'ts

- Kopie und Veröffentlichung von Bildmaterial von anderen Websites ohne (schriftliche) Erlaubnis.
- Aufnahme und Veröffentlichung gezielter (Portrait-) Aufnahmen einzelner Personen als Motiv ohne (schriftliche) Genehmigung.
- Aufnahme und Veröffentlichung Minderjähriger ohne schriftliche Genehmigung der Erziehungsberechtigten.
- Bearbeitung (Veränderung) von Bildmaterial, ohne vorherige schriftliche Genehmigung (= Bearbeitungsrecht) des Urhebers (Fotograf)



## Do's

- Nutzung von Creative Commons Bildmaterial, das offiziell zur freien kommerziellen Nutzung freigegeben ist (z.B. Pixabay, gratisography)
- Erwerb von Bildmaterial von Fotografen (z.B. über Shutterstock, Adobe Stock); Achtung Sie müssen meist den Fotografen und die Plattform nennen!
- Beauftragung von Fotografen (kostenpflichtig) für Fotoaufnahmen - klären Sie schriftlich, wofür das Bildmaterial genutzt werden darf (Achtung z.T. unterschiedliche Lizenzen für Print oder online-Veröffentlichung, Daten-Vervielfältigung etc.).
- Veröffentlichung von Bildmaterial immer mit Angabe des Fotografen (Urheber), sofern nicht anders vereinbart.
- Achtung Persönlichkeitsrechte: Bei gezielten Fotos einzelner Personen als Motiv (schriftliche) Genehmigung einholen.

- Auf öffentlichen Veranstaltungen Aufnahmen von der Masse der Teilnehmer (Achtung bei Einzelportraits).

### *Gleichzeitig gilt:*

- Kommen Sie Ihrer Informationspflicht nach Art. 13 und 14 DSGVO nach: Informieren Sie gut wahrnehmbar über die Foto- und Filmaufnahmen (Hinweisschild, Ankündigung in Rede, Einladung, etc.)
- Aufnahme und Veröffentlichung von Personen öffentlichen Interesses (Politiker, Prominente, Schauspieler, etc.) ohne vorherige Genehmigung.
- Veröffentlichung von Aufnahmen, auf den Personen versehentlich bzw. im Hintergrund abgebildet sind, der Fokus auf einem klar erkennbaren abweichenden Hauptmotiv liegt.

# Einverständniserklärung

## Bildveröffentlichung Erwachsene

### Einverständniserklärung:

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass nachfolgende Bilder im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Zusammenschlusses zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkt sowie ungeachtet der Übertragungs-, Speicher- und Trägermedien verwendet und veröffentlicht werden. Ich bin ebenfalls damit einverstanden, dass die Fotoaufnahmen vervielfacht und bearbeitet werden.

Anlass / Veranstaltung der Fotoaufnahme(n): \_\_\_\_\_

Datum der Fotoaufnahme(n): \_\_\_\_\_

Fotograf der Bildaufnahme(n): \_\_\_\_\_

### **Angaben zur Person:**

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

### **Unterschrift:**

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der abgebildeten Person

## Tipp:

Manchmal kann ein hübscher Rücken als Motiv im Bild entzücken...

# Einverständniserklärung

## Bildveröffentlichung Minderjährige

### Einverständniserklärung (Erziehungsberechtigte):

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass nachfolgende Bilder meines Kindes im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Zusammenschlusses zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkt sowie ungeachtet der Übertragungs-, Speicher- und Trägermedien verwendet und veröffentlicht werden. Ich bin ebenfalls damit einverstanden, dass die Fotoaufnahmen vervielfacht und bearbeitet werden.

Anlass / Veranstaltung der Fotoaufnahme(n): \_\_\_\_\_

Datum der Fotoaufnahme(n): \_\_\_\_\_

Fotograf der Bildaufnahme(n): \_\_\_\_\_

### **Angaben zur Person:**

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

### **Unterschrift:**

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der abgebildeten Person



# Nutzungsvertrag für Bildrechte

## Nutzungsvertrag:

Im Rahmen dieses Vertrages überträgt der Bildautor dem Zusammenschluss die zeitlich, räumlich und inhaltlich unbeschränkten Nutzungsrechte an nachfolgender/n Fotoaufnahme/n für jegliche Nutzung und Veröffentlichung im In- und Ausland.

Der Bildautor bestätigt, dass es sich bei nachfolgenden Bildern um seine eigene Schöpfung handelt und der Nutzungsvertrag nicht im Widerspruch zu ggf. bestehenden Nutzungsverträgen sowie den Rechten Dritter steht.

Sofern erforderlich liegt die Einwilligung für eine Bildveröffentlichung seitens abgebildeter Personen vor (vgl. § 22 KUG).

Die Übertragung der Nutzungsrechte erfolgt honorarfrei.

Für die Übertragung der Nutzungsrechte erhält der Bildautor ein Honorar in Höhe von \_\_\_\_\_ €.

## ***Beschreibung der Fotoaufnahmen:***

Ort / Anlass der Fotoaufnahmen: \_\_\_\_\_

Beschreibung der Fotoaufnahmen: \_\_\_\_\_

## ***Angaben zum Bildautor:***

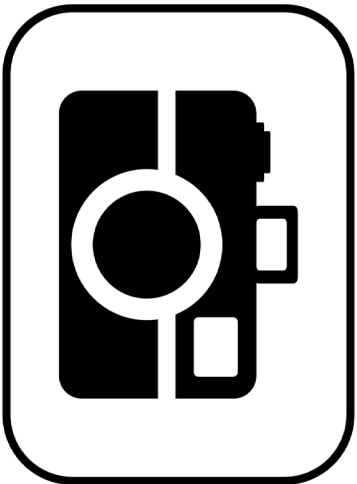
Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

## ***Unterschriften:***

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort      Unterschrift Bildautor

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort      Unterschrift Nutzungsberechtigter



## Datenschutzinformation

Während dieser Veranstaltung werden Foto- bzw. Videoaufnahmen gemacht.

Wenn Sie nicht aufgenommen werden wollen, bitten wir Sie, sich an den Fotografen zu wenden. Wir können nicht verhindern, dass Sie im Rahmen größerer Menschenansammlungen abgebildet werden.

Veranstalter:

---

### Zweck der Verarbeitung, Rechtsgrundlage und Speicherdauer:

Die Aufnahmen werden im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Außendarstellung unserer Aktivitäten auf unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen veröffentlicht. Hierin liegt auch unsere berechtigtes Interesse im Sinne des Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Nicht veröffentlichte Fotos werden zwei Jahre lang elektronisch gespeichert und danach gelöscht.

### Empfänger:

Die Aufnahmen werden im Rahmen unserer Pressearbeit ggf. auch an Medienvertreter/innen weitergegeben. Auf Wunsch stellen wir das Bildmaterial auch Personen und Organisationen zur Verfügung, die an dieser Veranstaltung beteiligt sind.

### Widerspruchsrecht:

Sie haben das Recht, gegen die genannte Verarbeitung Widerspruch zu erheben. Wenden Sie sich hierfür an den Veranstalter. Soweit die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen, werden wir künftig durch geeignete Maßnahmen die weitere Verarbeitung der entsprechenden Aufnahmen unterlassen. Löschungen auf Websites oder Social-Media-Kanälen erfolgen im Rahmen der technischen Möglichkeiten.

Quelle: ct digitale Fotografie 06/18



